



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
98 (1888)**

201 (18.8.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-36343](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-36343)

General-Anzeiger



In der Postfilie eingetragen unter Nr. 2249.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim.“

Verantwortlich:

Chef-Redacteur

Julius Haag

Für den Inseratenthell:

H. Köhner.

Rotationsdruck und Verlag von

Dr. D. Haas'schen Buch-

druckerei,

(Das „Mannheimer Journal“

ist Eigenthum des kaiserlichen

Bürgerhospitals.)

Sammtlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(98. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkundigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 201. (Telephon-Nr. 218.)

Sechste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 18. August 1888.

Notariell beglaubigte Auflage:
8500 Exemplare.

* Eine eigenartige Wahlfrage.

an deren Lösung alle deutschen Wählerklassen ein lebhaftes Interesse haben, spitzt sich im 6. Berliner Reichstagswahlkreise zu, wo für den entmündigten, unheilbar erkrankten sozialistischen Führer Hasenclever eine Nachwahl stattzufinden hat. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ hatte, offenbar in höherem Auftrage, eine gemeinsame Wahlparole für alle nichtsozialistischen Wähler ausgeben, welche ein Zusammengehen der staats-erhaltenden Elemente gegenüber den auf Untergrabung der bestehenden Gesellschaftsordnung gerichteten zerrütten- den Tendenzen der Sozialdemokratie ermöglichen sollte. Die Stimmen der im Wahlkreise vertretenen konservativen, nationalliberalen und freisinnigen Parteien sollten sich auf den Namen eines Mannes vereinen, der sich bei seinen Mitbürgern allgemeiner Achtung erfreut, ohne in irgend einer Weise bisher eine prononcirte Stellung im Parteileben eingenommen zu haben. Es mag nun allerdings nicht leicht sein, einen derartigen Normalcandidaten ausfindig zu machen, dessen sociale Stellung ein Kartell aller Reichsfreunde gegen die Staatsgegner zu seinen Gunsten ermöglichen würde. Wir wollen es auch dahingestellt sein lassen, ob ein solcher allen Parteien genehmer Kandidat auch gefunden werden könnte; was uns hier beschäftigt und alle Wählerkreise im Reiche interessiren muß, das ist das Princip der von officiöser Seite anlässlich dieser Nachwahl aufgeworfenen Frage. Der Gegner und seine politischen Tendenzen — die Sozialdemokratie und ihre satjam bekannnten verheerenden Lehren — sind das zu bekämpfende Ziel. Ist es eine so hohe, die Interessen von Reich und Volk fördernde Aufgabe diesen Feind zu bekämpfen, daß sich alle anderen, sonst nicht gemeinsam handelnden Parteien, die sich staats-erhaltend nennen, zur Abwehr in einem Lager zusammensuchen sollten? Kann über die Zweckmäßigkeit, ja über die Nothwendigkeit einer solch' gemeinsamen Aktion nur der leiseste Zweifel herrschen? Gewiß nicht! Man sollte annehmen dürfen, daß es nur die allerdings sehr schwer zu lösende Personen-Frage ist, die der Durchführung des officiösen Vorschlags Hindernisse bereitet. Diese Voraussetzung trifft aber — leider — in diesem Falle nicht zu. Die deutsch-freisinnige Partei, welche gerade hier in der Lage wäre durch ein offenes Auftreten gegen die sozialdemokratische Candidatur manchen ihr oft gemachten Vorwurf der Förderung der sozialdemokratischen Tendenzen zu entkräften und durch ihre Mitwirkung den Sieg einem Ordnungspolitiker zu sichern, verhält sich ablehnend und verhilft somit dem bei den Septennatswahlen mandatslos gewordenen sozialdemokratischen Agitator Diebnacht zu Sitz und Stimme im Reichstage. Der 6. Berliner Wahlkreis verfügte 1887 über 86,000 Wahlberechtigte; von diesem hatten etwas über 30,400, also 35,3 pCt. ihre Stimmen dem sozialdemokratischen Candidaten zugewandt. Da bekanntlich die strenge Disciplin, welche die sozialdemokr. Agitatoren in der Partei zu handhaben wissen, stets das ganze Ausmaß ihrer Wähler an der Urne zu sammeln weiß, so ist die Annahme wohl berechtigt, daß der Rest von 56,000 Wählern oder 64,7 pCt. der sozialdemokratischen Lehre feindlich gegenübersteht, wenngleich naturgemäß verschiedene Parteien über diese Wählermasse verfügen. Von dieser Zahl gehen die bei allen Parteien (mit Ausnahme der sozialdemokratischen) lässigen und Wahlmüden ab, die stets behaupten, daß es auf ihre eine Stimme gewiß nicht ankomme und daß ja die Uebrigen ohnehin wählen würden.“ Nun haben die Kartellparteien im Februar v. J. 1888, der Deutschfreisinn allein 11,750 Stimmen für ihre Candidaten auszubringen vermocht; man erstet also aus dieser Gegenüberstellung der Streitkräfte, daß nur durch ein festgeschlossenes, ehrliches Zusammengehen der konservativen, nationalliberalen und deutschfreisinnigen Parteien und mit Hilfe des Aufgebots vieler sonst der Wahl sich enthaltender Wähler der sozialdemokratische Ansturm zurückgeschlagen werden könnte. Nicht um Diebnacht oder einen anderen Agitator, nicht um den 6. Berliner Wahlkreis speziell handelt es sich in diesem Falle; hier steht eine Frage zur Lösung, die in gewissem Sinne klare Zustände schaffen soll. Wäre es der freisinnigen Partei wirklich darum zu thun, als eine reich-treue zu gelten,

so müßte sie eine Einigung aller nichtsozialdemokratischen Wähler freudig begrüßen, sie müßte das einseitige Parteiinteresse — das überdies wegen der Ausichtslosigkeit des Mandatsgewinns nicht in Betracht kommt — dem Staatsinteresse unterordnen. Daß aber Herr Eugen Richter und seine Gefolgschaft lieber einen eigenen Verlegenheitscandidaten, dessen Durchfall zweifellos ist, aufstellen, und ein Kartell der staats-erhaltenden Elemente zu Gunsten der ihnen offenbar nahestehenden Socialdemokratie ablehnen, ist der untrüglichste Gradmesser ihrer reichs-,freundlichen“ Haltung.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 17. August, Vorm.

Der Rückgang der freien Hilfskassen ist eine zu auffällige Thatsache, als daß man nicht ihren tieferliegenden Ursachen nachforschen sollte. Die von betheiligter Seite ausgegebene Parole, daß die officiöse Bekämpfung der freien Kassen deren Abnahme hervorruft, ist schon aus dem Grunde falsch, weil die Mitglieder solcher Kassen „officiösen“ Wohnungen sonst nicht sehr zugänglich sind. Es müssen demnach organisatorische Gründe sein, welche die Abnahme der freien Hilfskassen zur Folge haben. In dem industriereichen Königreich Sachsen sind, wie wir aus einer soeben veröffentlichten statistischen Zusammenstellung der Ergebnisse der Krankenversicherung während des vergangenen Jahres ersehen, 1887 nicht weniger als 24 freie Hilfskassen außer Thätigkeit getreten. Der Stand der Mitglieder dieser freien Hilfskassen verminderte sich im Jahre 1887 um 23688, während die Gemeindekrankenkassen (+ 6351), die Ortskrankenkassen (+ 37011), die Betriebskrankenkassen (+ 8095) und schließlich die Innungs- und Gewerkschaftskassen (+ 567) in derselben Periode zusammen ihren Mitgliederstand um 53,024 Arbeiter erhöht haben. Dem diese Zahlen noch nicht genügen, der wird vielleicht durch die Thatsache belehrt, daß während 1885 noch 52%, im Jahre 1886 nur noch 47%, aller Versicherten den freien Hilfskassen angehörten, das Verhältnis auf 37% im Jahre 1887 gesunken ist. Zahlen sprechen!

Wo der tapfere General Doullanger seinen Fuß hinsetzt, giebt es Ständalcomen und Prügeleien. Dieser Held der Straßensubben — so tief ist der G-General in der That gesunken — befindet sich soeben wieder auf einer Wahlreise. Das Abzuge ergeht sich von selbst; der Vollständigkeit halber seien aber hier die folgenden Bulletins reproducirt: General Doullanger ist in Amiens mit ähnlichen Kundgebungen wie in der Nieder-Charante empfangen worden, doch sollen in Amiens seine Gegner über mehr oder über bessere Köhlen verfügt haben, als seine Anhänger. Vom Bahnhof begab sich der General sofort zu dem Festmahl der Bonapartisten, wo er eine seiner bekannnten Polterreden gegen den Parlamentarismus hielt. Bei der Abreise nach Doullens wurden die Kundgebungen für und wider Doullanger so stürmisch, daß die Gendarmerie einschreiten mußte. Mehrere Personen wurden verwundet, darunter eine Frau. In Doullens wurde Doullanger mit unbeschreiblichem Rufen und Geschrei begrüßt. Die Stadt war militärisch besetzt. Vor dem Gasthof, in welchem der General abgestiegen ist, hielten Soldaten die Ordnung aufrecht. Von dort ging es nach Abbeville, wo er ebenfalls mit Pfeifen und dem Rufe: „Nieder mit dem Dictator Doullanger!“ empfangen wurde. Vom Bahnhof begab sich der General zu dem Friedhofe, wo Admiral Courbet ruht. Vor dem Kirchhofe kam es zum Handgemenge zwischen den Doullangisten und ihren Gegnern. Einer der letzteren, der sich erlaubte, in der Nähe Doullangers zu sitzen, wurde von dessen Pariser Leibgarde, die den General auf Schritt und Tritt begleitet, niedergeschlagen. Der Bürgermeister verweigerte der Menge den Eintritt zum Kirchhofe, um die Gräber zu schonen. Nur Doullanger, der Deputirte Turquet und der Journalist Millevoye wurden zugelassen. Bei der Rückkehr Doullangers vom Friedhofe begannen die Kundgebungen von neuem.

* Zur Würdigung der Verdienste Moltke's

läßt die Kräfte“ sich wie folgt vernehmen: „Eine Anzahl wichtiger Faktoren wirkten zusammen, um die Erfolge Moltke's in dem letzten Kriege vorzubereiten. Vor Allem war es die Ueberlieferung der von Scharnhorst-Müliens-Blicker gegen Napoleon anverwandten Strategie, welche durch die geniale Feder eines Clausewitz festgelegt, den Grundstein zu den neuesten Kriegentwürfen legte; denn die schnelle und rationelle Anschauung jener Männer, die den Gegner suchten und sich um den Raum nicht kümmerten, den Feind ver-

nichteten und nicht nur verwunden wollten, die im Angriffe und nicht im Manöuvrieren ihr Ziel suchten, ist, wie kürzlich ein französischer Schriftsteller so meisterhaft darstellte, in der Art der Kriegsführung Moltke's verflochten, wieder aufgelebt und mit neuer Gluth durchhaucht worden. Ferner wußte Moltke mit dem Aufschwunge zu rechnen, den die Technik in diesem Jahrhundert nahm, die in der Verwerthung des Dampfes und der Elektrizität im Eisenbahn- und Telegraphenwesen den Armeen zu gute kam. Hier fand er nun eine Hilfe, ohne die selbst das größte Genie keine so glänzenden Ergebnisse hätte einheimen können; das war die glückliche Begabung des Prinz-Regenten, Königs und Kaisers Wilhelm, der mit seinem klaren durchdringenden Blick die Vortheile erkannte, die jene Technik der Kriegsführung bot, noch ehe ein Nachbarheer sich viel um die Fortschritte derselben gekümmert hatte. Durch die drei unerblichen Schöpfungen der Reorganisation der Armee, des Mobilmachungs- und Viniplanens, wie der Einführung des Händnadelgewehres sicherte der Hohenzollernfürst seinem Deere einen Vorsprung für den Beginn des Krieges und eine solche Nachhaltigkeit in der Durchführung desselben, daß meist schon mit dem ersten Aufmarsche der Sieg entschieden schien. Für diese ersten Aufmärsche, sowie für die Ausnutzung aller taktischen und technischen Vortheile in den weiteren Kämpfen stand die Armee in dem durch vielfache Arbeit geschulten, hellen Geiste eines Moltke die Lenkende Kraft. Zu Hilfe kam als dritter der heblidende Verstand und starke Wille des Ministers, späteren Fürsten Reichskanzlers, der die Fäden der Diplomatie so zu weben wußte, daß der Feind stets isolirt stand, der die Zeitpunkte zur Kriegserklärung so meisterhaft wählte, daß Preußen-Deutschland immer die politische und militärische Initiative — jenes nimmer hoch genug zu veranschlagende moralische Kraftmoment — gesichert blieb, und der schließlich auch verstand, den einmal errungenen Sieg richtig auszubenten. Diese Männer, zu denen die bildende Kraft Roons und anderer helfender Mitarbeiter sich gesellte, waren eine feste Säule, deren Theile sich gegenseitig ergänzten und in glücklicher Vereinigung wie geschaffen waren, Deutschlands Größe zu heben, zu stützen und zu tragen. Sind auch Theile dieser Vereinigung, wie alles Menschliche, dahingerafft, und hat auch der bejahrte, wenn auch geistig jugendliche Strategie einen Theil der Last, die seine Schultern drückte, abgelegt, so wachsen doch schon wieder junge, frische Stämme empor und erfüllen die Armee mit neuer Hoffnung, denn der bedeutende Deereslenker hat nicht nur für sich und seine Zeit gearbeitet, sondern seinen ebenso rastlosen wie selbstlosen Bemühungen ist es gelungen, eine Schule zu gründen, die er mit seinem Geiste zu erfüllen und mit seinen Anschauungen zu durchdringen wußte, und der, so Gott will, als nunmehriger Chef der Landesverteidigungs-Kommission noch recht lange mit seinem bewährten Rathe und mit seinen klaren und scharfsichtigen Anschauungen zur Seite stehen wird.

* Die Zunfttheiligen

haben in diesem Jahre in München getagt und ihre seit langer Zeit bereits bekannnten Beschwerden in der hergebrachten stereotypen Form an den Mann zu bringen versucht. Dem Zeitgeiste mochte die Versammlung nur insoweit gerecht werden, als sie sich auf das religiöse Gebiet hinüberwagte und die Einführung eines obligatorischen Religionsunterrichts an Fach- und Fortbildungsschulen als absolut nothwendig erachtete. Nun sind wir die Letzten, welche den sittigenden Einfluß der Religion auf den Charakter verkennen würden, doch glauben wir, daß dieser Religionsunterricht weit zweckmäßiger in den unteren Schulen gelehrt und der ohnehin spärlich zugemessene Sonntagsunterricht der Lehrlinge nicht noch durch religiöse Uebungen verkürzt werden sollte. Wer nicht in jüngeren Jahren mit Herz und Sinn religiös war, der wird es nun und nimmermehr durch einen verspäteten Sonntagsnachmittags-Unterricht. Tüchtige, brave Meister sollen herangezogen werden, nicht Frömmeler; deren gibt es schon gerade genug. — Außer solcher sachlicher Höhe, und von gleichem „reformatorischem“ Geiste getragen, sind die anderen Beschlüsse des VI. Allgemeinen deutschen und bayerischen Handwerkerkongresses, der durch die „Ideen“ der Herren Billing und Diehl das bezeichnende Gepräge erhält; daß diese angeblichen Handwerkerapostel keinen großen Anhang in den Verbandskreisen sich zu erwerben vermögen, stellt dem gesunden Menschenverstande unserer Kleingewerbetreibenden das beste Zeugniß aus. Mit Zwangsmahregeln ist dem Gewerbe schon aus dem Grunde nicht aufzuhelfen, weil sich das Publikum zum Einkauf auch nicht zwingen läßt. Würden sich die Mitglieder dieser Handwerkerkongresse nicht auf das Meer der hohen Politik hinauswagen, sondern sein ruhig im sicheren Hafen der eigentlichen Gewerbeinteressen bleiben, so wären sie nicht so sehr der Gefahr ausgesetzt, mit ihren Redensarten zu stranden. Weltverbesserer vom Schlage der Herren Billing und Diehl haben noch nie wahrhaft zweckmäßige, reformatorische Ziele klargelegt; sie mögen immerhin verständig von der lautersten Absicht erfüllt sein. Das Rad der Zeitgeschichte läßt sich nicht aufhalten, die Macht des Dampfes wird nicht durch leere Resolutionen gebrochen

und das „franke“ Gewerbe auch nicht durch die Behandlung mit mittelalterlichen Arzneien kurirt. — Ein gewisser demagogischer Zug, der zu dem frommen Wesen dieser Handwerker nicht recht paßt, erfüllt überdies die vom Handwerkerstag beschlossene Resolution über die Abzahlungsgehalte. Sie lautet:

Der sechsdeutsche Handwerkerstag beschließt: a) daß in Erwägung der Gemeingefährlichkeit der sog. Abzahlungsgehalte alle Innungen und Innungsverbände verpflichtet sein sollen, diesem Unwesen mit allen zu Gebote stehenden Mitteln entgegenzutreten unter besonderer Mitwirkung der Handwerkerpresse; b) dahin zu wirken, daß den von obigen Geschäften ausgestellten Kauf- bezw. Mietverträgen die Klageberechtigung gesetzlich abgesprochen werde; c) d. h. fortgesetzte Publikation der gesetzlichen Rechtsverhältnisse gegenüber der bei den Abzahlungsgehaltes allgemein eingeführten Vertragsabschlüsse zum Schutze der Interessenten, darin bestehend, daß erstens nach § 292 des bürgerlichen Gesetzbuchs das Eigentumsrecht an beweglichen Sachen, wenn dieselben ausgehändigt sind, dem Verkäufer nicht mehr zusteht, zweitens falls der Vertrag seiner Unterdrift gemäß als ausschließlicher Mietvertrag geschichtlich bezeichnet wird, derselbe mit dem Rücktritt im Widerspruch stehe, da der wahre Werth des Objektes eine Verzinsung von 100—200 pCt. ausmacht.

Diese Heße gegen die Abzahlungsgehalte ist nicht neu, sie wird durch die obige Resolution auch nicht berechtigt. Sie wendet sich insbesondere gegen die fachgemäßen überzeugenden Ausführungen angelegener Handelscorporationen u. a. auch gegen die Mannheimer Handelskammer. Der Inhalt der Resolution läßt sich kurz zu einem Satze zusammenfassen: „Schlagt ihn todt, es ist ein Concurrant!“ Mit solch' philanthropischen Gesinnungen wird aber dem Gewerbe nicht aufgeholfen. Die braven, tüchtigen Handwerker — und sie bilden, Gott sei Dank, die überwiegende Mehrheit — haben fast nichts gemein mit diesen Tugan und ihrem Pfaffenklingel. Sie wissen, daß tüchtige Arbeit noch immer ihren Lohn findet, und leisten, eingedenk des Wahrspruchs „Selbst ist der Mann“ keine blinde Gefolgshaft den modernen Junkheiligen!

Der Verkehr mit Tabakproben.

Die Bundesratsauschüsse für Zoll- und Steuerwesen haben für den Tabakprobenverkehr folgende Bestimmungen festgesetzt, welche vom 1. Okt. d. J. ab für das ganze Zollgebiet in Kraft treten sollen.

Kaufleute, welche nur mit ausländischem Tabak Handel treiben, denselben unmittelbar aus den Ursprungsländern beziehen und nur an Kaufleute weiter verkaufen, kann von der obersten Landesfinanzbehörde widerruflich gestattet werden, aus der öffentlichen Niederlage oder den ihnen bewilligten, unter amtlichem Mitverschuß stehenden Privatlagern entnommenen Proben von Tabak für eine in jedem Falle zu bestimmende Zeit unversucht in der Art in den freien Verkehr zu nehmen, daß sie dieselben inzwischen nur in einem ein- für allemal anzumessenden Raume aufbewahren dürfen. Von der Ablassung der Proben aus dem Verschlusslager ist das Gewicht derselben von der Zollbehörde festzusetzen; auch sind sie von der letzteren mit Identitätszeichen zu versehen, falls sie nicht bereits Identitätszeichen an sich tragen, welche nach näherer Bestimmung der obersten Landes-Finanzbehörde als Ersatz für die vollständige Identifizierung angenommen werden können. Für diejenigen Tabakproben, welche nicht innerhalb der vorgeschriebenen Frist in das Verschlusslager zurückgeführt werden, sowie für das bei der Zurückführung etwa vorgeschundene Mindergewicht ist der Zoll zu entrichten. Die Ablassung der Proben vom Verschlusslager und die Kontrollirung des Wiedereingangs zu demselben kann dem mit der Bewachung des Lagers betrauten Beamten überlassen werden. — Nach näherer Bestimmung der obersten Landes-Finanzbehörde kann gestattet werden, daß Tabakproben aus einem unter amtlichem Mitverschuß stehenden Privatlager von dem mit der Bewachung desselben betrauten Beamten unter Erhebung oder Anschriftung des Bolles in den freien Verkehr gesetzt werden. Soll eine Verbringung von Proben aus dem Lager nach dem Auslande erfolgen, so finden hierauf die allgemeinen Bestimmungen Anwendung.

Ortskrankenkassen und Reservisten.

Die Ortskrankenkassen angehörigen Reservisten, die in diesem Monat zu den Corpomännern eingezogen werden, weigern sich zum Theil, für diese Zeit die Wochenbeiträge zu zahlen, weil sie während dieser sechs Wochen als Mitglieder des Deutschen Brevets bei etwaigen eintretenden Krankheitsfällen in den Militärkasernen versorgt und ärztlich behandelt werden, die Ortskassen keinerlei Risiko haben, also auch kein Krankengeld beanspruchen können. Die Logik dieses Einwandes bestreiten zwar die Ortskassen-

lassen-Vorstände wohl nirgends, aber viele von ihnen behaupten, daß den Statuten gemäß die Mitgliedschaft erlischt, wenn in den sechs Wochen die Wochenbeiträge nicht gezahlt werden, und in Folge dessen diese eingezogenen Leute als aus der Kasse ausgeschieden zu betrachten seien. — In Hinblick auf den Geldpunkt stellt es sich aber ganz gleich, ob die zur sechs-wöchentlichen Uebung Einberufenen die Wochenbeiträge zahlen oder nicht, da die Nichtzahlenden nach Beendigung der Uebung wieder in die Kasse eintreten müssen und dann den sechs-wöchentlichen Betrag des Wochenbeitrags als Eintrittsgeld zu zahlen haben. Dieses Vorgehen der Ortskrankenkasse ist nicht berechtigt und läßt sich gesetzlich nicht rechtfertigen. Wie nämlich das Organ der Deutschen Berufsvereinigungen, „Die Berufsvereinigungen“, ausführt, scheiden die den Ortskrankenkassen angehörigen Reservisten, welche auf die Dauer von sechs Wochen zu den Corpomännern eingezogen werden, aus ihrer bisherigen, ihre Mitgliedschaft begründenden Beschäftigung aus, ohne zu einer Beschäftigung überzugehen, vermöge welcher sie Mitglieder einer anderen der in §§ 16, 59, 69, 73, 74 des Krankenversicherungs-Gesetzes bezeichneten Krankenkassen werden. Demgemäß erlischt allerdings ihre Mitgliedschaft bei den Ortskrankenkassen, wenn sie nicht selbst durch freiwillige Weiterzahlung der Beiträge dieselbe aufrecht erhalten (vergl. § 27, Abs. 2 des Krankenversicherungs-Gesetzes). Dieses zeitweise Auscheiden aus der Ortskrankenkasse hat aber nicht die Folge, daß die Ausgeschiedenen bei ihrem demnächstigen Wiedereintritt in die gedachte Kasse nach Beendigung der sechs-wöchentlichen Uebung als Eintrittsgeld den sechs-wöchentlichen Betrag ihres Wochenbeitrags zu zahlen haben. Eine solche Praxis steht mit der Vorschrift des § 26, Abs. 1 des Krankenversicherungs-Gesetzes im Widerspruch, nach welcher ein Eintrittsgeld von solchen Reservisten nicht erhoben werden darf, welche nachweisen, daß sie innerhalb eines Zeitraumes von 13 Wochen vor ihrem Eintritt in die Ortskrankenkasse bereits einer Krankenkasse angehört oder Beiträge zur Gemeinde-Krankenversicherung geleistet haben. Siernach sind also die wieder eintretenden Reservisten ohne Erhebung eines Eintrittsgeldes in die Ortskrankenkassen wieder aufzunehmen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 17. August 1888.

Vertagung. Der Großherzog hat den Professor Friedrich Brohmann an der Höheren Bürgerschule zu Wiesloch an jene in Eberbach und den Professor Alfred von Ulfedom an der Höheren Bürgerschule in Eberbach an jene an Wiesloch in gleicher Eigenschaft veretzt.

Höher Besuch. Königl. Hoheit Prinz Georg von Preußen trifft heute Mittag 12 Uhr hier ein und steigt im „Pfälzer Hof“ ab.

Militärisches. Der neu ernannte kommandirende General des 14. Armecorps, Excellenz v. Schlichting, ist gestern Vorm. 11 Uhr 43 Min. in Karlsruhe eingetroffen. Nur der Chef des Generalstabes des 14. Armecorps, Oberst v. Wittlich-Buchberg, war auf dem Bahnhofe, da jeder Empfang verboten worden, zugegen und geleitete derselbe den Herrn General nach seinem Quartier, dem Hotel Germania.

Mandovertrieb. Im Hinblick auf die diesjährigen Herbstmanöver machen wir darauf aufmerksam, daß es sich empfiehlt, Briefe und Postsendungen für die den Uebungen teilnehmenden Soldaten zur Vermeidung von Verzögerungen nicht nach den in kurzen Zwischenräumen wechselnden Marschquartieren, sondern stets nach dem Garnisonsort zu richten, wo der Adressat seiner Dienstpflicht gemäß. Dabei ist es aber selbstverständlich, daß neben der Adresse Dienstgrad und Truppenheil, (Regiment, Bataillon, Compagnie) genau angegeben sein muß.

Ein großer Sternschnuppenfall ist in den Nächten vom 15. bis 21. August sichtbar, die sogenannten Tränen des St. Laurentius, wie der Volksmund sagt.

Die Reichs-Scheidmünzen in den Reichsländern. Durch das am 1. Juli dieses Jahres in Wirksamkeit getretene Verbot des Umlaufes der Sous- und Doppelfstücke haben sich keinerlei Schwierigkeiten ergeben. Die Sousstücke sind sehr reich aus dem Verkehr vollständig verschwunden und an deren Stelle sind deutsche Kupfer- und Nickelstücke getreten. Wie viele Sousstücke in Umlauf vorhanden bis dahin noch im Umlauf waren, läßt sich aus der Zahl der Stücke bemessen, welche die Landesbauhöfen in den letzten Monaten an Reichs-Scheidmünzen mit Hilfe der öffentlichen Landesbanken in den Verkehr gebracht hat. Derselbe belief sich rund auf 1,320,000 Fünfcentig, 1,300,000 Zweifcentig, 300,000 Fünfcentig, und 170,000 Behaufcentigstücke. Hierzu kommt noch die gleichfalls sehr beträchtliche Ueberlieferung solcher Nickel- und Kupfermünzen seitens der Reichs-eisenbahn, Post- und Landverwaltungen.

Die 61. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte findet in diesem Jahre zu Köln vom 17. bis 23. September statt. Am lehrtesten Tage wird ein Ausflug zu Schiff nach dem Siebengebirge veranstaltet werden, nachdem die Stadt Köln am Abend vorher ihre Gäste durch einen Festtrunk im großen Gürzenichsaal geehrt haben wird.

Stadtpark. Das für gestern Abend projectirte Nachfest konnte des schlechten Wetters wegen nicht abgehalten

werden. Dafür wurden die Besucher durch ein gutes Streich-Concert der Schirbel'schen Capelle entschädigt. Nach langer Zeit hatten wir dadurch Gelegenheit, Herrn Gutheil in seinem vorzüglichen Violinspielen als Solist zu bewundern. Anschließend hieran möchten wir (vielleicht Wünschenswerth) den Vorstand des Stadtsparkes ersuchen, für die kommende Winteraison die so beliebten Sonntag-Nachmittags-Concerte wieder einzuführen.

Auch nicht übel. Ein Herr von hier, welcher vorgestern mit der Main-Neckarbahn nach Weinheim fuhr, mußte für ein einfaches Billet 3. Klasse zum Schnellzug 12 Uhr 8 M. Mittags M. 1. 10 bezahlen. Da nun ein Retourbillet 3. Klasse nur 95 Pfennige, ein einfaches Billet 3. Klasse zu einem gewöhnlichen Zug nur 60 Pfennig und ein Zuschlagbillet für einen Schnellzug nur 25 Pfennig kostet, so erhellet daraus, daß ein directes Schnellzugbillet 3. Klasse auf der Main-Neckarbahn um 15 Pfennig mehr kostet als ein Retourbillet und 25 Pf. mehr als ein einfaches Billet mit Zuschlagbillet. Auf erfolgte Reclamation wurde dem betreffenden Herrn erklärt, daß auch Seitens der Bahnbeamten schon auf diesen Widerspruch höheren Ortes aufmerksam gemacht wurde, ohne daß dies einen Erfolg hatte. Vielleicht wird der öffentliche Hinweis auf dieses Mißverhältnis zu seiner Abstellung Anlaß geben.

Geheimmittelschwindel. Der Karlsruher Ortsgesundheitsrath veröffentlicht folgende Bekanntmachung: In hiesigen Blättern findet man neuerdings verschiedn ein Schreiben, „Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung, ein Rathgeber für Bruchleidende“ angezeigt, welches durch G. A. V. in der n. m. a. i. r. in Tübingen zu beziehen ist. Wer sich an die genannte Verlagshandlung wendet, erhält eine Broschüre mit dem angeführten Titel, verfaßt von dem angehenden praktischen Arzt Otto Müll in Glarus, in welcher der Bezug von Bruchbandagen und die briefliche, ärztliche Behandlung durch Müll empfohlen wird. Ist schon die briefliche Behandlung im Allgemeinen verwerflich, so ist sie es bei Bruchleidenden ganz besonders, da nur eine genaue körperliche Untersuchung dem Arzt ein sicheres Urtheil erlaubt. Ein von Müll bezogenes Bruchband, ganz gewöhnlicher Art, mußte mit 8 Mark bezahlt werden, während man ein gleiches hier für 3 M. kaufen kann. Müll vertritt auch Heilmittel gegen Bruchleiden. Diese Mittel bestehen in Plaster, Tropfen und Pulver. Das erstere ist gewöhnliches Bleipflaster, mit Eisenoxyd roth gefärbt, die Tropfen erweisen sich als eine spirituöse, gelbliche Flüssigkeit, in der sich Spuren von organischen Substanzen fanden, während in dem Pulver sich außer Zucker keine nennenswerthen Bestandtheile nachweisen ließen. Der Preis dieser auf einen Bruch wirkungslosen Mittel ist ein schwindelhaft hoher. Müll, ursprünglich Zahnarzt, ist von dem in Glarus befindlichen berühmten Geheimmittelschwindel Bremider's, vor dessen Treiben wir wiederholt gewarnt haben, angezogen. Wir machen bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam, daß Bremider, von dem die Anzeigen „Privat-consultant Glarus“ ausgehen, bei seinen Annoncen neuerdings seinen Namen nicht unterzeichnet, sondern auf einen approbirten Arzt hinweist, der s. B. hier jeden Mittwoch, Noivads-Anlage Nr. 7, in seinem Namen Sprechstunden abhält, es ist dies der Stabsarzt A. D. Bördie, welcher für Bremider die Kranken untersucht. Wir warnen vor der Consultation Bremider's und seiner Gehilfen Müll und Bördie.

Zugs-Entgleisung. Der Sachsenhausen-Mannheimer Beronenzug der Hess. Ludwigsbahn (Riedbahn), welcher um 10 Uhr Vorm. von Sachsenhausen abgeht, ist vorgestern auf Station Goldheim entgleist. Ein Beronenwagen und ein Badwagen kamen aus den Schienen, der erstere war dem Unfall nahe. Glücklicherweise hat von den Insassen Niemand Schaden genommen, auch vom Zugpersonal wurde Niemand verletzt. In der Station Goldheim ist seit einigen Tagen Centralweichenstellung eingeführt. Ob und wie weit der Unfall damit zusammenhängt, wissen wir nicht. Von Mainz aus wurde ein Requisitionswagen und Hilfsmannschaft nach Goldheim beordert, um den entgleisten Wagen zu heben und das Geleise frei zu machen, was auch gegen Abend bereits der Fall war.

Schachkongresse. Der in den Tagen vom 6. bis 14. August 1888 in den Mauern der alten freien Reichsstadt Kärnberg abgehaltene II. Bayerische Schach-Kongress ist nunmehr beendet und die aus allen Himmelsgegenden herbeigeeilten Schachfreunde sind in ihre Heimath zurückgekehrt. Uebungen war der Verlauf des großen Festes und lange wird der freundliche Einrud dauern, den die Besucher mitgenommen haben. Das nationale Meisterturnier hatte leider eine schwache Vetheiligung aufzuweisen, denn nur sechs Spieler — nicht Alle ersten Ranges — waren auf der Wahlstatt erschienen. Ueberraschend wie diese Thatsache war der Ausgang des Turniers, das in Bezug auf Leistungen weit hinter seinen jammlichen Vorgängern zurückgeblieben ist. Remispartien und nichts als Remispartien; es waren, um einen Standaudruck zu gebrauchen, lauter Meißerpieße, aber nicht im Schach, sondern im — Mauern! Die Preise vertheilten sich wie folgt: 1. Dr. L. Tarrasch, Nürnberg; 2. und 3. von Gottschalk, Leipzig und R. Rese, Weizsä; 4. gemeinschaftlich an V. Baulein, Bamberg und F. A. R. von Niß, Berlin. — Interessanter, ja glänzend verlief das Hauptturnier, welches 11 Theilnehmer zählte. Den 1. Preis und damit den Titel eines Schachmeisters errang Dr. S. eger

Leuilleton.

— **Die Söhne unseres Kaisers.** Man schreibt uns von geschätzter Seite aus Oberhof, 15. Aug.: Heute bot sich uns ein patriotisches Schauspiel dar, welches Allen, die es mit anhaben, unergötzlich bleiben wird. Das 2. Bataillon des 96. Inf.-Regiments kam auf dem Wege zum Randerberg hier durch und wurde, während es auf einer reizenden nahen Waldwiese, umgeben von herrlichen Bergen im Sonnenschein lagerte, von den vier kaiserlichen Prinzen besucht. Die Prinzen sahen in weicher Rotrosenleibung an, begrüßt durch die Militärkapelle und von tausenden Hochrufen der Zuschauer. Die Offiziere hatten sich geordnet aufgestellt und wurden von jedem der vier Prinzen durch Salutiren und Händeschütteln begrüßt; auch der kleine 1 1/2-jährige Prinz August Wilhelm reichte jedem das Händchen. Hiernauf schritten die Prinzen unter Führung des kranken Kronprinzen die Front des Bataillons ab, militärisch grüßend unter donnerndem Hurra der Krieger. Die Musik spielte patriotische Weisen, das Bataillon sang ein Lied mit dem Refrain: „Es lebe der Kaiser“. Dierauf wurde die mit dem eisernen Kreuze geschmückte Fahne des Regiments entrollt und zeigte das seltsame Aussehen derselben, daß die braven Her manchen heiklen Kampf bestanden haben müssen. Der Regimentskommandeur rief ein Stückchen Fahnenstück ab und überreichte jedem der vier Prinzen ein Stücklein desselben zum Andenken. — Nachdem die Prinzen in das Jagdschloßchen des Herzogs von Gotha, ihrer Wohnung, zurückgefahren waren, zog das Bataillon mit klingendem Spiele durch Oberhof, am Schloßchen vorbei, nach Oberbrunn hinab. Am Ende der vor dem Schloßchen gelegenen Wiese standen die Prinzen in Reih und Glied, in vollständiger militärischer Ausstattung, Helme mit weißen Federbüschen auf den Köpfen, kleine selbstständig gepackte Tornister auf den Hüften, bewaffnet mit kleinen Säbnelgewehren. Als das Bataillon sich mit angeführtem Bewege im Paradeschritt näherte, kommandierte der Kronprinz „präsident's Gewehr“ und kramm blieben die Söhne unseres Kaisers in dieser Stellung, bis das Bataillon wohlbermarchist war. Als der Bataillonskommandeur

„Gewehr über“ kommandierte, wiederholte der kleine Kronprinz dies Kommando und die Prinzen marschirten in's Schloßchen zurück. — In manchen Augen der vorüberschreitenden Soldaten und der Zuschauer glänzten Thränen der Freude — mit Stolz blühten Alle auf die strammen Hohenzollernprossen — die Lieblinge der Einwohner und Sommergäste von Oberhof!

— **Die tapferen Weiber von Schorndorf.** Im Dez. d. J. werden es 200 Jahre, daß die Stadt Schorndorf durch den Muth der Schorndorfer Weiber unter Anführung der Bürgermeisterin Anna Barbara Kinkelin vor der Einnahme und Brandstiftung durch ein rheinisches Streifkorps bewahrt wurde. Zum Andenken an diese berühmte That wird am 6. und 7. Sept. eine Jubelfeier veranstaltet werden. Das Programm für den ersten Tag, den Hauptfesttag, lautet: Vormittags Festgottesdienst, Nachmittags histor. Festzug und Festrede, Abends Festspiel. Als Festplatz ist eine große, schöne Wiese vor der Stadt gewählt worden. Hier wird eine Festhalle erbaut, die einen Bühnenraum und einen genügend großen Bühnerraum enthält. Der Festzug soll ein kleines Bild von dem Leben und Treiben der Stadt in früheren Zeiten geben. Als Festredner ist Bibliothekar Prof. Dr. Schott in Stuttgart gewonnen worden. Das Festspiel wird von hiesigen Einwohnern aufgeführt werden. Gewählt wurde für die Aufführung „Die Weiber von Schorndorf“ von Adolf Reichter. Das Stück wird unter der persönlichen Leitung des Dichters einstudirt. Als Zeit für die Aufführung ist vorerst 7—9 Uhr festgesetzt, so daß auswärtige Besucher noch mit den letzten Bühnenheimfahnen können. Am zweiten Tage findet ein Kinderfest und Abends ein Bankett in der Festhalle statt. Das Kinderfest wird auf ähnliche Weise, wie sonst bei uns der Sendtag gefeiert werden. Endlich ist für den darauf folgenden Sonntag eine Wiederholung des Festspiels geplant.

— **Ein Kampf um's Recht.** In einem Elite-Curort in der Nachbarschaft Wiens bildet dermalen ein Rechtsstreit vorwiegend den Gegenstand eifriger Erörterungen unter den Curagästen und die Angelegenheit wird dadurch nicht vereinfacht, daß ein Rechtsfreund erklärte, er wolle in der Sache eine Entscheidung der Berichte protocolliren. Der Fall

ist ein sehr einfacher; das thut aber nichts, er kann darum schon noch verwidelt werden. In der fashionable Wiener Sommerfrische befindet sich nämlich ein Curgaß, der es gar nicht nöthig hätte, wegen einer Vappalie — denn finanziell genommen ist es eine solche — sich zu erschaffen; der Mann ist vermögend, ja auch liberal, und es liegt ihm nichts an ein Paar Gulden, wenn es gilt, einem guten Zweck zu dienen; aber diesmal steigt er sich darauf, eine Zahlung zu verweigern, die von ihm Seitens der Cur-Commission gefordert wird. Die Cur-Commission hat nämlich allem Anscheine nach Recht; sie fordert von dem betreffenden Curgaß ganz das Gleiche, was sie von jedem anderen Besucher des Bades in autorisierter Weise begehrt und was jeder andere Curgaß auch ansstandslos leistet; aber auch der hartnäckige Curgaß, von dem hier die Sprache ist, hat ein kaum ansehnliches Recht, der Zahlung des von ihm geforderten Betrages sich zu enthalten. Es handelt sich nämlich um die Musiklure. Der Curgaß nun, der einjage, der sich weigert, die Musiklure zu leisten, führt für seinen Standpunkt allerdings nur Einen Grund ins Treffen; aber der nun scheint thatsächlich ein unumwidlich gewichtiger zu sein. Er sagt — das heißt, er sagt es nicht einmal, aber er läßt diesen seinen Ideengang vermuthen: Wie komme ich dazu, eine Musiklure zu bezahlen; ich kann ja die Musik nicht genießen, da ich — taubstumm bin. Der Mann ist thatsächlich taubstumm und seine wenn auch nur mit den Fingern geführte Argumentation hat doch eine solche zwingende Wirkung auf die derselben jugendlichen Curgenossen geübt, daß sie seinen Standpunkt zu theilen bereit sind und, wie schon gesagt, ein Mann der Rechtschaffenheit sich geneigt erklärt hat, die Anschauung des Taubstummen zu verstehen und derselben bis in die äußersten Instanzen seine Unterstützung zu leisten. Es soll ein Kampf um's Recht werden.

— **Neue Herrenmode.** In allen fashionablen französischen Wädern ist der schwarze Rod seit einigen Tagen in den Bann gethan. Die universelle Tracht der Elegants trägt den Namen Rauchschlamm. Sie besteht in einem kurzen, vorne abgerundeten Rod aus leichtem, grauen Stoff, die rückwärtigen Schöße fallen einwärts. Dazu trägt man weiße Watlitt-

München. Ihn folgen: 2. und 3. Caro, Berlin und ...

Der Seiangverein „Concordia“ hält kommenden Sonntag seine Fahnenweihe ab.

Nachmal die Katastrophe an der Floßkranke. Zu der geirigen, und von hervorragender Seite übermittelten Notiz...

Werrorden ist am letzten Samstag in Mühlhausen im Elsaß Herr Reinhard Münch, 72 Jahre alt, Eigentümer und langjähriger Leiter der „Neuen Mühlhäuser Zeitung“...

Obstdiebstahl. Zwei Burschen gestern Mittag in einem Garten auf der Mühlau, um daselbst Obst zu ernten...

Ruheförderung. In der Wirtshaus zum „Schneeberg“ beschafften gestern Abend zwei angetrunzene Tagelöhner die anwesenden Gäste...

Anglücksfälle. In der Maschinenfabrik von Brink und Häbner erhielt am letzten Dienstag ein Bohrer an der Bohrmachine eine Verletzung der linken Hand...

Die Bettlerin vor Gericht. Von dem Wiener Gerichte wurde jüngst eine Frau wegen Bettelns zu 24 Stunden Arrest verurteilt.

Schadenfreude. A.: „Weißt Du schon, unser Freund Eduard wird heirathen!“

Theater, Kunst u. Wissenschaft. Briefe aus Bayreuth.

WB. Von den drei „Hans Sachs“ ist Reichmann der berühmteste, er singt die Partie mit allem Ansehen seiner Riesensimme...

Aus dem Großherzogthum.

Friedrichsfeld, 16. Aug. (Beripat.) Vom schönsten Wetter begünstigt, feierte am vergangenen Sonntag der hiesige Seiangverein „Viederkrans“ das Fest seiner Fahnenweihe.

Heddesheim, 16. August. Die Enthüllung des Kaiser- und Kriegerdenkmals hier selbst wird nunmehr Sonntag, 16. September, stattfinden.

Kußloch, 13. Aug. Die Gründung eines ländlichen Creditvereins hier selbst ist nunmehr erfolgt.

Bruchsal, 16. Aug. Schwere Gewitter zogen heute Nacht über unsere Gegend, zum Theil mit Hagelschauer verbunden.

Karlruhe, 16. Aug. Dieser Tage gelangte an eine hiesige Familie zu ihrem nicht geringen Erstaunen ein Brief mit einem Dundermortschrein Inhalt.

Vorzheim, 16. Aug. Ueber den Bestand der hiesigen Gold- und Silberwarenfabrikation im Jahre 1887 ist aus dem soeben ausgegebenen Jahresbericht der Handelskammer für den Amtsbezirk Vorzheim folgendes zu entnehmen:

Donauwörth, 16. Aug. In der Nähe des benachbarten Ortes Wollersheim wurde vor einigen Tagen auf den Jagler Friedrich Zimmermann vom letzteren Orte ein Attentat verübt.

Kleine Chronik. Die Gemeinde Georgenstadt hat den Beschluß gefaßt, daß anlässlich der diesjährigen Herbstmanöver der Quartiergebern aus der Gemeindefasse ein Bei-

trich durchdachte Declamation, alles weist ihn auf den Sachsin, den er in Folge eines seltsamen Geschicks zum ersten Male jetzt in Bayreuth sang.

Man hat sich sofort „meinigerisch“ genannt. Die Beliebtheit und Ungewohnenheit, das Fernhalten alles Theatralischen dürfte durch diesen Ausdruck wohl getroffen werden.

Wagner's bekannte C-dur-Sinfonie wird mit dem 31. Dezember dieses Jahres wohl für immer aus dem Concertsaal verschwinden, da mit diesem Tage das Aufführungsrecht des Werkes, welches die Concertdirection Hermann Wolff erworben hatte, erlischt.

Das finanzielle Resultat der Gast-Vorstellungen deutscher Schauspieler in Kopenhagen war ein recht trauriges. Herr von Dell erzielte eine Unterbilanz von 4000 Kronen.

trag von 60 Pf. per Mann zu der von der Militärbehörde zu leistenden Vergütung gegeben werden soll.

Der heutigen Ausgabe des „General-Anzeiger“ liegt die Fortsetzung des Romans „Willards Verhängniß“ von Bradton als besondere Beilage bei.

Pfälzische Nachrichten.

Ludwigshafen, 16. Aug. Wir sind ermächtigt, die Nachricht der „Fr. Sta.“, daß der Firma Wächter in Berlin der Weiterbau der Secundärbahn Offheim-Grünstadt übertragen worden sei, für unrichtig zu erklären.

Kindenheim, 16. Aug. Gestern Abend bei dem Gewitter um 11 Uhr schlug der Blitz dahier ein und zwar in ein Nebengebäude, fuhr durch den Garten in die Scheuer des Johannes Krieger IV. und brannte dann dieselbe mit Stallung und ein Theil des Hauses nieder.

Weisenheim a. S., 16. Aug. Von hier ist ein Unicum zu berichten. Während der hiesigen Kirchweide tanzte im Saale des Herrn R. Schid der im 87. Lebensjahre stehende Alerer R. Schid I. seine 4 Söhne eines Walzers.

Mittheilungen aus Hessen.

Gießen, 16. Aug. Die der „Anz.“ mittheilt, mußten wegen Mangel an den nöthigen Sandsteinen heute an den Klüftsbauten 40 Arbeiter vorläufig entlassen werden.

Offenbach, 16. August. Gestern Morgen halb 7 Uhr gelang es dem Tagelöhner Morlod, der wie bekannt wegen des Nordes an Förster Mandel zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden ist, aus dem Hanauer Landgerichtsgefängniß zu entkommen.

Wörstadt, 16. Aug. Vor einigen Tagen wurde berichtet, daß ein verhafteter gewisser gefährlicher Einbrecher, ein gewisser Joseph Fied von Hornheim, aus dem hiesigen Gefängniß ausgebrochen war, aber wieder verhaftet wurde.

Ballertheim, 16. August. In unserer Gemeinde erging folgende Bekanntmachung durch die Ortsbehörde: Diejenigen Frauenpersonen, sowie die Schuljugend und die Schüler der Fortbildungsschule, welche Abends nach 9 Uhr ohne Begleitung ihrer Eltern in den Ortsstraßen oder in einem Wirthshaus angetroffen werden, werden wegen Straßenunfug oder unbilligen Betragens polizeilich bestraft.

Letzteres vom Tage.

Poesie und Prosa. „Geliebter, heut bei Tisch war Dir meine Nähe wohl sehr anwendig?“

Gemüthsam. „Warum freuen Sie sich so, Herr Sekretär?“

Die gute Tochter. „Unsere Elter sind doch ein gutes Kind, Papa. Tag und Nacht denkst du nur daran, uns Freude zu machen.“

Immer praktisch. A.: „Kannst Du nicht einen leidenschäftlichen Bergsteiger, der bei mir Kassierer werden möchte?“

„Vergleichen“ haben? A.: „Wenn dir mit der Kasse durchgeht, klettert er doch sofort auf die Berge, kürzt ab und mein Geld wird bei ihm noch gefunden.“

Die Vorstellungen in den Berliner Hoftheatern werden in Zukunft stets um 7 1/2 Uhr beginnen.

Ein Jubiläum. Am 16. August 1788 ging im Königl. Hof- und Nationaltheater zu Berlin Shakespeares „Der Kaufmann von Venedig“ in der Uebersetzung von Schöpper zum ersten Male in Scene.

Das finanzielle Resultat der Gast-Vorstellungen deutscher Schauspieler in Kopenhagen war ein recht trauriges. Herr von Dell erzielte eine Unterbilanz von 4000 Kronen.

Tagesneuigkeiten.

Des Lebens ungemischte Freude ward keinem Sterblichen zu Theil. In dem Osterfelder Lager...

Abgestürzt. Partienkirchen, 15. August. Heute früh 6 Uhr wurde auf dem Schwandner Berg...

Wieder ein Opfer der Fluthen. In tiefer Trauer wurde am 11. August a. v. Nachmittags halb 3 Uhr...

Lieutenant Tappenberg ist wieder nach Kamerun abgereist. Dort wird eine neue, oberhalb von...

Durch Rücksichtslosigkeit Anderer! Von wie traurigen Folgen die so oft gerügten Unfälle...

Selbstmord aus Hoffnungslosigkeit. Herr Emil Holz einer der gewandtesten Rechtsanwälte zu Lodz...

Ein ungekuppeltes Schiff. Triest, 16. Aug. Die italienische Barka Nuova Bairo klappte gestern...

Eine Selbstmörderin auf den Schienen. Budapest, 13. August. Die achtzehnjährige Gouvernante...

Telegramme.

Die Enthüllung des Friedrich-Denkmal.

Frankfurt a. D., 16. Aug. Kaiser Wilhelm traf in Begleitung des Prinzen Friedrich Leopold...

Beim Frühstück sprach der Kaiser seinen Dank für den feierlichen Empfang aus und sagte, er wisse die Bande inniger und treuer Ergebenheit zu schätzen...

105 Personen ertrunken!

New-York, 17. August. (Priv.-Telegr.) Der hier eingetroffene Postdampfer „Wieland“ berichtet über einen Zusammenstoß...

Berlin, 16. August. Kaiser Wilhelm traf um halb 4 Uhr wieder hier ein und reiste ohne Aufenthalt nach Potsdam weiter.

München, 16. Aug. Den „N. N.“ zufolge sind gestern in Lindau drei Schweizerische Schmuggler beim Ausladen mehrerer Centner sozialistischer Schriften...

Paris, 16. August. Im heutigen Ministerrath theilte der Marineminister eine ihm eben zugegangene Depesche mit...

Paris, 16. Aug. Gestern wurden bei den Zusammenstößen der Strikenden mit der Polizei in St. Ouen und St. Denis 60 Verhaftungen vorgenommen...

Rom, 16. Aug. Crispi ist über Turin heute Abend nach Baldieri abgereist, um mit König Humbert zu konferieren.

Rom, 16. August. Der deutsche Botschafter Graf Solms ist heute auf Urlaub nach Deutschland abgereist.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effectenbörse vom 16. August. Die heutige Börse war ohne Anregung und verlief vollständig leblos...

Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, Hafer, etc., and their prices.

Tendenz: Weizen fest, Roggen fest, Hafer gute Frage. Frankfurter Mittagsbörse.

Frankfurt a. M., 16. August. Die heutige Börse zeigte keine einheitliche Haltung, in der Vorbörse waren Creditactien höher...

Creditactien, Diskonto, Deutsche Bank, Handels-Gesellschaft und Darmstädter schwächer.

Frankfurter Effectensocietät. Schlusscourse: Creditactien 262, Staatsbahn-Aktien 209 1/2...

Nach anfänglicher Fortsetzung der gegen Schluss der Mittagsbörse eingetretenen Ermattung zeigten die Speculationswerthe theilweise mäßige Erholung...

Amerikanische Producten-Märkte. (Schlusscourse vom 16. August.)

Table with columns for Monat, Weizen, Mais, Schmalz, Caffe, etc., and prices.

Geld-Courten. London, 16. Aug. 10.50-10.55. New-York, 16. Aug. 10.50-10.55.

Schiffahrts-Angelegenheiten.

Ruhrort, 16. August. Aus Ragenburg wird berichtet: Eine Versammlung von Seeschiffahrtskünstigen und Intereffrenten des Dortmund-Ems-Kanals...

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 16. August angekommen:

Table with columns for Schiffer, Kapitan, Schiff, Herkunft, Ladung, etc., listing ship arrivals.

Wasserstands-Nachrichten. Rheinhöhe, 16. Aug. 2.65 m. - 0.18. Rheinhöhe, 17. Aug. 2.47 m. - 0.18.

Liebhaber von praktischem Schuhwerk mit breiten, runden und hohen Sohlen, mit breiten, niederen, mitleren und hohen Absätzen...

Haus- und Hoteltelegraphen-Anlagen 1960. L. Frankl, L. 17. 1, Mannheim.

Großh. Badische Staatseisenbahnen.

Zur Gültigkeit vom 1. September l. J. tritt für die Beförderung von Schwefelsäure präparierter Thonerde ab Mannheim Bad. Bahn, Ludwigshafen a/Rh., Gustavsburg und Mainz nach Stationen der Schweizerischen Nordbahn und der Vereinigten Schweizerbahnen ein Uebernahmestarif, mit Umformung der Sendungen in Waldbahn bezugs Singen und Konstanz, in Kraft.

Dieser Uebernahmestarif kann von dem diesseitigen Tarifbureau unentgeltlich bezogen werden. 14078 Karlsruhe, den 15. August 1888. Generaldirektion.

Großh. Badische Staatseisenbahnen.



Bekanntmachung.

Um mehrfach gedrückten Wünschen entgegenzukommen wird von Sonntag, den 19. ds. Mts. ab in sämtlichen auf der Strecke Mannheim-Vockenhausen fortgeführten Lokalfügen eine besondere Nichttraucher-Abtheilung für die besseren Stände geführt werden, für deren Benutzung die doppelte Taxe zu entrichten ist. 14107 Mannheim, den 16. August 1888. Der Gr. Betriebsinspector.

Großh. Badische Staatseisenbahnen.

Die Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten für Erweiterung des Mannes des hiesigen Rangirbahnhofes, im Gesamtbetrag von 56,800 Mark, werden im Submissionswege vergeben. Angebote sind bis Samstag, den 8. September d. J., Vormittags 10 Uhr auf der Kanzlei des Unterzeichneten, woselbst Pläne und Bedingungen zur Einsicht aufzulegen, einzureichen. Mannheim, den 15. August 1888. 14077 Großh. Bahndirektor.

Ladung.

1. Der 28 Jahre alte Tapetier Oskar Joh. Fuchs von Baden, 2. der 29 Jahre alte Köchler Johann Adam Latour, genannt von Sulzbach, 3. der 27 Jahre alte Metzger Ludwig Eiermann von Rohrbach bei Eppingen und 4. der 32 Jahre alte Logführer Franz Peter Hüttel von Mannheim, sämtlich zuletzt dahier wohnhaft gewesen und zur Zeit abwesend, werden beschuldigt, daß sie und zwar die beiden Ersteren als beurlaubte Reservisten, Eiermann als Ersatz-Reservist und Hüttel als beurlaubter Wehrmann, ohne Erlaubnis ausgewandert seien. § 360 St. G. B. und § 3 St. G. B. vom 6. Mai 1880. Dieselben werden auf Anordnung des Gerichts zu der auf Samstag, 22. September d. J., Vormittags 8 Uhr, bestimmten Hauptverhandlung vor das Schöffengericht dahier geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 St. G. B. von dem Kgl. Landwehrbezirks-Kommando Heidelberg ausgesprochenen Erklärungen verurteilt werden. Mannheim, 10. August 1888. 13932 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts Galm.

Versteigerung.

Mittwoch, den 22. d. M. und die darauffolgenden Werkstage, Nachmittags von 2-4 Uhr, werden im hiesigen städtischen Leihhaus die Bücher vom Monat Juli 1887 St. B. No. 48421 bis mit No. 56800, welche am 21. d. Mts. nicht ausgeliefert oder erneuert sind, gegen baare Zahlung öffentlich versteigert. Mannheim, den 1. August 1888. Die Leihhaus-Verwaltung. 13878

Äpfelspalten-Versteigerung.

Im Auftrage versteigere ich am Montag, den 20. ds. Mts., Vormittags 1/12 Uhr im hiesigen Börsenlokale 100 Meter-Centner Äpfelspalten nach ausliegendem Muster gegen Baarzahlung. Mannheim, den 16. August 1888. 14094 Hüfner, Gerichtsvollzieher.

Mehl-Versteigerung.

Im Auftrage versteigere ich am nächsten Montag, den 20. ds. Mts., Vormittags 1/12 Uhr im hiesigen Börsenlokale 100 Sack Weizenmehl nach ausliegendem Muster gegen Baarzahlung. Mannheim, den 16. August 1888. 14095 Hüfner, Gerichtsvollzieher.

Höhere Bürgerschule Sinheim a. E.

Beginn des Schuljahres am 11. September. Die Schule hat den Lehrplan des Realgymnasiums und berechtigt zum einjährig-vorbereitenden Dienst. Anmeldungen werden vom 1. Sept. an entgegengenommen. 14112 Der Großh. Vorstand: Ritter.

Von heute an wohne ich in dem Hause



Gerichtsnotar Deetken.

Soeben erschien im Verlage der Ersten Mannheimer Typographischen Anstalt Wendling Dr. Haas & Cie. in Mannheim und ist von derselben gegen Einsendung von 80 Pfg. zu beziehen:

Die neue Hafenspolizei-Ordnung der Mannheimer Häfen.

Tanz-Institut.

Den geehrten Damen und Herren zur gefl. Nachricht, daß der Unterricht in meinem Institut im September beginnt, und werden gefl. Anmeldungen von heute an entgegengenommen. Privatunterricht wird zu jeder gewünschten Zeit ertheilt. 14099 Hochachtungsvoll

J. Kühnle, A 3, 7 1/2.

Reform-Gesundheits-Unterkleider Reform-Bemden

sowie wollene und halbwollene Tricotagen empfiehlt J. Daut, F 1, 4. 12508

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten theilen wir hiermit die schmerzliche Nachricht mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Tochter, Schwester, Nichte und Enkelin 14123

Käthchen Horsch

im Alter von 11 Jahren Donnerstag Nachmittags 1/2 1 Uhr nach kurzem, aber schwerem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die Beerdigung findet morgen Samstag 4 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofes aus statt.

Reichzeitig erlaube ich mir, die Schulfreundinnen der Verbliebenen zur Beerdigung noch ganz besonders einzuladen. (Dies statt besonderer Anzeige.)

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Hch. Horsch nebst Familie. Mannheim, den 17. August 1888.

Danksagung.

Für die zahlreiche Begleitung zur Ruhestätte unseres innigst geliebten Gatten, Bruders, Schwagers und Schwiegersohnes, Onkels und Paten

Herrn Paul Gärtner

erstatte ich lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie dem verehrlichen Arbeiter-Fortbildungsbereich für seinen erhabenen Grabgang recht herzlich innigen Dank mit der Bitte, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren zu wollen. 14096

Eine Thräne auf das Grab meines lieben Gatten.

So bist Du nun aus unserm Kreis geschieden, Geliebter Gatte, Du wandest nun im Licht, Du hast der Leiden viel erlebt hinieden, Ertrugst sie willig, klagtest darum nicht.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, Stockheim, Sulzbach, Amerika, Stuttgart, Karlsruhe, Darßleben, Nürnberg, Rötterich, Neumühl und Regensburg.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme, die uns anlässlich des betrübenden Hinscheidens unserer lieben Gattin und Mutter 14114

Frau Susanna Esselborn

geb. Krampf

von Seiten der hiesigen und auswärtigen Verwandten, Freunden und Bekannten zu Theil wurden, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus. Die zahlreichen Blumenpenden, sowie die innigen Trostesworte des Herrn Barrer Scheich lindern unseren Schmerz und stärken uns in dem Bewußtsein, daß die Ansehenslose in ehrendem Andenken gehalten wird. Käferthal, den 15. August 1888.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Diakonissenhauskapelle. Freitag: 8 Uhr Abendgottesdienst Herr Bilar Schläpfer.

F 2, 9 Tapeten-Manufaktur F 2, 9

Friedr. Rudolf Schlegel. 18755

Reichhaltigste Auswahl. Billigste Preise. Musterkarten auf Wunsch zu Diensten.

Neue Häringe

(heute neue Sendung) 14057

per Stück 7 Pfg.

Neue marinirte Häringe

in picanter Sauce 12 Pfg. (incl. Teller)

Gebr. Koch,

R 4, 20, ferner F 5, 9 und H 1, 14.

Zu Salzbadern empfehle ich

Rappenaue Bade-Salz

aus den Großherzogtl. Salinen, durch hohen Chlornatriumgehalt in Wirkung den stärksten Soolen und Mutterlaugen gleichkommend.

5 Pfd. Rappenaue Badefalz auf 100 Liter Wasser geben die gleiche Lösung wie 24 Liter gefättigte Soole.

Johann Schreiber,

Neckarstraße und Schwefingerstraße.

Fahrrad-Versteigerung.

Der Theilung wegen werden aus dem Nachlaß der verstorbenen Frau D. Glöckler Wwe. in D 6, 1 gegen baare Zahlung versteigert:

Dienstag, 21. August 1888,

Vormittags 9 Uhr

Küchen- u. Hausgeräthe aller Art.

Nachmittags halb 3 Uhr

Silberne Vöfel und Gabeln,

1 Borlegßßel, 2 goldene Uhren,

Brochen, gute Tischbede, 2

Regulatoren, gutes Porzellan und

Glas, 1 Porococo-Cheminée.

Mittwoch, 22. August 1888,

Vormittags 9 Uhr

Wäszzeug und Verschiedenes.

Nachmittags halb 3 Uhr

und an folgenden Tagen nach

Bekanntmachung.

1 Parthe Bücher, Gartenlauben

u. bessere Hausgeräthe, Vorhänge,

Vorlagen, Spiegel, Gaslüster,

2 Sopha, Polster- u. Rohrbühle,

1 Damenschreibtisch, 2 Mahog.

Stellergränken, 1 Waschtisch

mit Marmorplatte, Nachtsche,

Beitladen, Schränke, Commode,

Tische u. 14110

Freitag, 24. August 1888,

Vorn. 11 Uhr,

1 Pianino.

H. Grob, Kaiserlicher.

Liederhalle.

Heute Freitag Abend, präcis

1/9 Uhr

Probe.

Um vollst. Erscheinen bitten

14124 Der Vorstand.

Morgen Samstag Abend

Junggeheulenabschied im Lokal

„Gladhaus“.

„Mercuria.“

Heute Freitag Abend 9 Uhr

Bersammlung

im Lokal R 3, 1 (Restaurations

Kirchengarten).

Um pünktliches u. zahlreiches

Erscheinen bitten 14111

Der Vorstand.

Mannheimer Heilverein.

Bezirks-Verein

des deutschen Rellner-Bundes

Leipzig. 14092

(Eingef. H. H. H. H.)

Heute Freitag, den 17. August,

Nachmittags 3 Uhr,

Zusammenkunft

der Mitglieder im Local mit

L. B.

Besangverein Eintracht.

Local „Heinrich“, C 7, 21.

Kommenben Samstag, den

18. d. M., Abends 9 Uhr

Halbjährige

General-Verammlung.

Tagelordnung: 1. Protokoll,

2. Rechnungsablage, 3. verschie-

dene Vereinsangelegenheiten.

Um vollst. Erscheinen

bitten 13909

Der Vorstand.

Stadt Stuttgart, H 7, 7

Samstag früh

Wellfleisch

mit neuem Sauerk-

saurem Wurstsuppe u.

hausgemachte Würste,

Sonntag früh Schweinepfeffer

u. Heilbronner Knackwürste,

wozu einladet 14127

Ad. Sinn.

Da Verwechslungen vor-

gekommen sind, theile ich

meiner verehrl. Kundschaft

ergeb. mit, daß ich nur in

H 6, 10 (Eintracht) mein

Geschäft betreibe und em-

pfehle 13888

Bohnen & Gurken

Sauertrant p. Pfd. 20 Pfg.

Fran Doppner, H 6, 10.

Zapfswirthschaft gesucht.

Zwei junge, tüchtige Dirich-

teule, (Kraus ausgezeichnet) in-

suchen per halbjähr oder später

eine gangbare größere Zapfswir-

thschaft zu übernehmen. Caution

sollen einige Wille geleistet

werden. 14121

Offerten und A. Nr. 14124 be-

stehen man an die Expedition d.

Blattes zu richten. 14109

Großes Lager in

Stiegenbalken, Bettfüße

und Tischfüße

sehr preiswürdig. 13791

Dampfschere J. Boedgen,

F 5, 19.

Getragene Kleider, Schuhe

und Stiefel lauft 3227

Karl Ginsberger,

H 2, 5.

Ein Kind von 5 Monaten

zum adoptiren abzugeben. Off.

unter No. 13719 an die Exped.

d. Bl. abzugeben. 13719

80 Pfd. Roggstaar, das Pfd.

1 Mk. zu verl. in H 7, 8. 14115

Feinstes Bzaer Olivenöl

Superfeines.

Arraser Oliette

Superfeines Sesam-Öl

Bestes Tafelöl

(voriglich in Qualität)

Prima Mohnöl,

in versch. Verpackungen.

Prima Pfälzer Kübbel

Feinstes 14118

Champagner- und Weinsfig

(zum Stamachen)

Div. Franz. Essige

Hermann Hauer

N 2, 6 Paradenplatz N 2, 6.

Wormser Wurstmiederlage

F 6, 8.

Wormes Frühlück; Anaf-

würschen, Rippchen; gefalzenes

Fleisch; geräucheretes Fleisch von

morgens 9 Uhr an. 13617

Zum Rheinpark.

Täglich 13693

frisch gefellener süßer

Apfelmö. 44891

Stiftungsgelder zu 4 1/2 %

größere Beträge zu 4 % auf liegendes

Unterpfänder vermittelt prompt

und billig 44891

Razi Seiler, Colleeturgelbe,

A 2, 4.

Hypothekendarlehen

zu 4 1/2 % in größeren Beträge

zu 4 % besorgt prompt u. billig

Ernst Weiner,

13729 D 6, 15.

Gründlichen Rither-Unter-

richt ertheilt billig 13858

J. Marold, R 5, 6,

2. Stock.

Nachhülfskünden

wünscht ein Primaner zu er-

theilen. Offerten unter No. 13341

an die Exped. 13341

Für Hausfir.

Eine größere Partie Unter-

hofen, Strümpfe und Socken

sehr billig gegen baar abzugeben

13783 D 4, 14.

Verrenkleider werden gerei-

nigt und ausgebessert. 13559

G 2, 9, 3. St. Hinterhaus.

Wäsche zum Waschen und

Beschleunigen wird fortwährend

angenehmen und billig besorgt

H 5, 4, 4. Stock. 13478

Zum Waschen u. Bügeln

wird angenommen. Reelle Ver-

einung. ZC 1, 14, 4. St. rechts

bei Gutmann. 12600

Zum Waschen u. Bügeln

wird angenommen. 13173

T 3, 13, Hinterh. 2. Stock.

Eine Kleidermacherin em-

pfeht sich in und außer dem

Haufe. J 4, 15, 4. St. 13870

Ein hübsches, altdeutsches ein-

gerichtet

Gejäfts-Empfehlung.

Hierdurch beehre ich mich, die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich zwischen Mannheim und Ludwigshafen einen regelmäßigen Güter-Verkehr eröffnen habe. Die Abfertigung der Frachten findet je nach Bedürfnis einmal oder mehreremale täglich statt. Anmeldungen zur Abholung der Güter können in meinen bekannten Anmeldebüchern niedergelegt werden. Außerdem empfehle ich mich zur Uebernahme von Gütertransporten jeder Art am hiesigen Orte, unter Aufsicherung prompter Bedienung und gewissenhafter Ausführung der mit gewordenen Aufträge. Durch bedeutende Vergrößerung meines Fuhrparks bin ich in der Lage, allen Anforderungen, die an ein derartiges Institut gestellt werden, entsprechen zu können.

Mannheim, im August 1888.

Hochachtungsvoll

J. Reichert,

Güterbeförderer der Gr. Bad. Eisenbahn.
(Telephon Nr. 138.)

Möbellager

von

Jean Lotter.

N 2, 11 | N 3, 17

Lager aller Sorten

Anstaltung vollständiger

Kasten- und Volkermöbel.

Zimmereinrichtungen.

Durch bedeutende Vergrößerung meines Lagers bin ich im Stande, allen Anforderungen zu entsprechen.

Mein Schuhgeschäft.

befindet sich jetzt

G 5, 1

Ecke der Trinitatis-Kirche.

Die Ausverkaufspreise werden in meinem neuen Local fortgesetzt.

Hochachtungsvoll

Jakob Hartmann senior.

14011

Möbeltransport.

Einem verehrlichen Publikum empfehle ich einen großen

Verkehrswagen zu Umzügen

mit eigenen Pferden, in und außerhalb der Stadt, bei billiger Berechnung.

Um geneigtes Wohlwollen bitten

9475

Franz Holzer & Bruch,
Q 4, 8/9.

Uebersetzer

lebender Sprachen, ausgenommen Französisch, Englisch, Italienisch und Spanisch, werden ersucht, ihre Adresse bei der Expedition dieses Blattes unter Chiffre 13701 niederzulegen.

la. Tannen- und Buchenholz

geröllert und Sterneise empfiehlt in trockener Waare zu billigsten Preisen.

13083
J. Ph. Zeyher, K 3, 14, am Neckarhafen.

Empfehle mich hiermit in:

la. stärkstem Ruhrer Fettschrot, reingefiebten Prima Rußkohlen, Anthracitkohlen, feingemachtem Riefern Brennholz (bestes Anfeuerungsmaterial), ebenso feingespaltene Buchenholz in trockener Waare und möglichst billig.

Franz von Moers,
Dampffägerei, Schwelinger Vorstadt.

Holz und Kohlen.

Stämmliche Sorten Ruhrkohlen, als: Fettschrot, Rußkohlen, Rußschmelzkohlen, Anthracitkohlen, sowie Buchen- u. Tannenholz, Bündelholz, Braunkohlen-Brickets Marke B, empfiehlt in bester prima Waare zu äußerst billigen Preisen.

13590
Friedrich Grohe,
K 2, 12/14. Telephon Nr. 436. K 2, 12/14.

Ruhrkohlen.

In Sorte Fettschrot, sehr reichlich, la. Sorte griechische Rußkohlen, direct aus dem Schiff, empfiehlt

10706
J. Lederle, Brennholz- und Ruhrkohlenhandlung,
Z 3, 6 & 7, Jungbusch.

Ruhrkohlen.

Prima stärkstem Ruhrer Fettschrot, Prima gefiebte Ruß- und Anthracitkohlen, empfehlen direct aus dem Schiff

13278
Gebrüder Kappes,
U 1, 12.

Ruhrkohlen

alle Sorten in bester Qualität empfiehlt

18162
Peter Ruf, T 1, 5.

la. Anthracitkohlen, la. stärkstem Ruhrer Fettschrot und la. reingefiebte Rußkohlen empfiehlt direct aus dem Schiff

13054
J. Ph. Zeyher, K 3, 14, am Neckarhafen.

Zum Waschen und Bügeln wird angen. H 6, 10 im Hof verp. 13498

Ein Mehgerkarren,

J. St. geeignet, abhandeln gekommen. Abzugeben gegen Belohnung Z 3, 1. 13710

Ein Hund zu verkaufen. 14088

ZQ 1, 13.
Ein junger Jagdhund dunkelgelb, abhandeln gekommen. Bar Ankauf wird gemacht. 14088

K 1, 3.
Dundefutter gesucht. 13956
Näheres C 7, 7b, Hinterhaus.

Ankauf

Leere Flaschen kauft W. Landeß, S 2, 2. 10249

Gebrauchte Möbel u. Betten kauft W. Landeß, S 2, 4. 10247

Wandsteine werden gekauft bei G. Hebel, H 7, 8, 2. St. 12828

Son heute an Kaufe ich Lumpen, Knochen, Metalle u. dergl. Gegenstände zu den höchsten Preisen. 12591

Fr. Heckerlin, E 6, 4.

Geiragene Kleider, Schuhe und Stiefel kauft zum höchsten Preise. 9130

Karl Cono, E 4, 5.

Für Lumpen, Papier und dergl. werden die höchsten Preise bezahlt. 12614

H. Aue, J 5, 15.

Verkaut

Ein Pan- mit Kochgeschirr zu vermehren oder auch zu verkaufen. Näh. im Verlag. 14085

Wegen Geschäftsaufgabe ist billig zu verkaufen:

1 Tafelwaage, 1 Decimalwaage mit Gewicht, 1 Liter, 1 Real, 1 Glasflasche, 1 Kessel, sowie verschiedene Waaren für ein Detailgeschäft. 14087

Näheres in der Expedition.

H 5, 2. H 5, 2.

Möbel,

Betten, Spiegel, Matrasen alles was man in eine Haushaltung braucht, empfiehlt zu billigen Preisen.

Garantie für gute Arbeit. Größte Auswahl bei

Friedrich Rötter.

12829

Friedrich Rötter.

12829

Friedrich Rötter.

12829

12829

12829

12829

12829

12829

12829

12829

12829

12829

12829

12829

12829

12829

12829

12829

12829

12829

12829

12829

12829

12829

12829

12829

12829

Eine schöne Spezerei-Ladeneinrichtung billig zu verkaufen. Näh. O 5, 5, 2. Stof. 13506

Dreirad

noch neu und neuester Constr. ist für den festen Preis von M. 300 zu verkaufen. 14104

Näheres im Verlag.

Eine gute Handstreichmaschine ist billig zu verkaufen. 14069

Näh. im Verlag.

Chiffonier, halbrundliche Bettladen, ovale Säulen- und Nachtsche, Peltis, Tisch- und Schreibkommode, Küchenschrank, alles gut gearbeitet, preiswürdig zu verkaufen. 14088

S 2, 2, parterre, links.

Zwei eiserne, fast neue Wasser-Reservoir

1500 u. 2500 Liter enthaltend, sowie eine Gasdruckmaschine billig zu verkaufen, bei

Th. Matter, L 10, 4.

Wegen Umanberung 1. u. 3. Stück Sekretäre billig bei

W. Landeß, S 2, 4.

Ein Trüb. Stofkarren mit Rollen fast neu billig zu verk. 13108

S 2, 4.

Zwei massive Thore mit Gewänden billig zu verkaufen. 12996

U 2, 2, Bureau.

Ein Dampflofen für Schneider zu verk. Q 5, 14 3. St. 13195

Junge Hunde billig zu verkaufen ZJ 1, 19. Redarg. 13094

Ein gutes Althorn zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei der Expedition. 13213

Schöner Ledertoffers billig zu verkaufen R 4, 24. 13647

Ein gr. nugs. amst. Schrank 2 Komode, 1 Küchenschrank bill. zu verkaufen. 13498

G 3, 11, Wirtschaft Hummel

Ein hochfeines Wirtschaftsbüffet, zu jedem Geschäftsfalle geeignet zu verkaufen. 6189

E 8, Sa. parterre.

Ein tadellos mittelgroßer Mantelofen mit weißen Marmorplatten billig zu verk. 12457

Näh. bei G. Balzar, C 9, 4

Wipser- und Mauererfädel, Blumenständer billig abzugeben. 10246

S 2, 4.

Wer will billig gebrauchtes Möbel und Betten kaufen, der muß nach H 7, 8 zu Gottfried Hebel laufen. 12829

Pfuhlsch, 9 Regenfaß billig abzugeben. S 2, 4. 10244

Ein gebrauchtes gutes Bett, fast noch neu, billig zu verkaufen. Zu erfragen T 6, 1b, Hintsh., 1 Trepp. Thüre rechts. 13622

Eine Schlafzimmereinrichtung, nussbaum gewischt, zu verkaufen bei

J. Regel, Schreiner, J 2, 2.

1 Partie Abfuhrkabel billig abzugeben. S 2, 4. 10245

Gut gebrauchte Kochherde u. Garantie bill. zu verk. 12979

Wilh. Baumüller, G 4, 7.

Champagner-Flaschen per St. 5 Flg., 100 St. M. 4.—, Bordeaux-Flaschen per Stück 6 Flg., 100 St. M. 5.—, Wo sagt die Exped. 13408

1000 Stück leere Flaschen, Champagner, Bier u. dergl. andere Sorten werden auch in kleineren Partien billig abgegeben. J 3, 30. 13717

Ein schöne Flaschenbierkarren zu verkaufen. 12724

Näh. E 4, 8.

Ein neuer Aufzug auch für Magazin passend zu verkaufen. Näh. F 4, 15. 12789

Zu verkaufen:

1 Pferd, 1 leichte Rolle, 1 fast neuer Wasserwagen zu jedem andern Geschäft passend, billig zu verk. T 4, 5. 12948

Küchenschranke, Koffer u. Vupfleiter 1. u. 2. 8. 12937

Rehbock

Zahmer Gabelbock bill. zu verk. Näheres Schwelingerstraße No. 80. 12894

Gutes Pferd zu verkaufen, unter vier die Wahl. Näh. i. Verf. 13717

Zu verkaufen ein höchst schwarzes Spitzhündchen (Männchen) H. Race. G 5, 14, 3. St. 13947

Ein junger schwarzer Spitzerhund (Männchen) zu verk. 14093

H 6, 10. Eintracht.

3 junge Kanarienvögel, (Hähnen) mit Käfig und billig zu verkaufen. 13969

K 2, 17, 4. Stof.

Stellen finden

Bauschlosser gesucht. 13524

G 3, 11a.

Dirigentenstelle.

Ein Gesang-Verein sucht einen tüchtigen Dirigenten bei gutem Gehalt.

Offerten unter A. K. 407 an die Expedition dse. Bl. 13989

Tüchtiger Tapezier

gesucht G 2, 22. 14024

Tüchtige Sandformer

suchen sofort Beschäftigung bei

D. N. Abersle.

Bauschlosser gesucht.

Gute Schreiner für Bauarbeit gesucht.

12509

Gruber, H 7, 9.

Tüchtige Glaser auf Accord gesucht. 14091

Schwelingerstr. 79c, 3. Et.

Ein tüchtiger Glaser, der auf Maschinen arbeiten kann, gef. gut. Lohn. Näh. i. Bl. 13602

Modellschlosser

mit guten Zeugnissen findet dauernde Stellung. 13548

Mannheimer Eisengießerei Carl Elsaesser, Mannheim.

Stellensuchende jeden Berufs,

männliche wie weibliche, weiß kostentfrei nach und placirt sofort.

W. Hirsch's Bureau, Mannheim, Q 3, 2. 13218

Einige tüchtige Bauschreiner sofort gesucht. 13761

Ch. Felsenbeck, T 6, 6.

Erbprinz O 5, 1.

Ich suche bis 1. October einen tüchtigen kautionsfähigen Wirth.

13480

Ein Hausbursche von 15 bis 18 Jahren sof. gef. 13659

Wirtschaftl. Ställe, Metzplaz.

Ein Hausbursche gesucht. Näheres Exped. 13616

Ein solider Hausbursche von 15 bis 18 Jahren, welcher gute Zeugnisse aufzuweisen hat, gef. 14078

Stadt Stuttgart, H 7, 7.

Junger kräftiger Bursche gesucht. 14074

Löwenapotheke, E 2, 16.

Kräftiger Bursche als Fuhrknecht gesucht. Z 8, 6/7. 14037

Ein gewandter Hausbursche gesucht. D 4, 9 u. 10. 13980

Tüchtige Köchin sofort gesucht. 13885

Neuer Rheinpark.

Eine tüchtige Maschinenschneiderin kann sogleich eintreten.

Lina Kullmann, D 1, 7/8.

13725

Tüchtige Tailleurarbeiterinnen gesucht. 13970

Gescht. Otto, D 5, 8.

Ein braves Mädchen kann das Kleidermachen gründlich erlernen. Vertrag. Fr. Wörter. Schwelingerstraße im Laden. 12554

Ein solches, fleißiges Mädchen sof. gef. D 6, 14. 13016

Lehrmädchen gesucht.

M. S. G. Klein, Taschere, Kaufhaus N 1, 9. 13767

Stellen suchen

Ein junger Mann sucht seine freie Zeit durch Nachfragen von Büchern auszufüllen.

Respectirende wollen Adresse unter S. S. 13951 in der Expedition niederlegen. 13951

Ein tüchtiger Magazinbereiber, der auch mit Pferden umgehen kann, sucht sofort oder später Stellung. 13849

Näheres Q 3, 17.

Als Fabrikant, Verwalter oder Verwalter sucht ein tücht. energ. Mann, welcher selbstständiger Geschäftsinhaber, Stelle. Offerte unter No. 13486 besorgt die Exped. d. Bl. 13486

Ein junger Mann mit flotter Schrift, seit 10 Jahren an Bureau thätig, sucht, geküht auf prima Referenzen anderweitige Stellung. Off. an die Exped. unter Nr. 13659 erb. 13659

Ein junger Mann mit guten Zeugnissen sucht als Ausläufer oder sonstige passende Stelle. Näheres in der Exped. 13068

Ein zuverlässiger Mann mit guten Zeugnissen sucht Stelle als Ausläufer oder Verpacker. Näheres im Verlag. 13014

Ein junger Mann von 17 Jahren, studienfödig, sucht Stelle als Ausläufer. Näheres J 4, 10, 2. Stof, Hinterhaus. 13504

Eine Person, in Küche und Haushalt erfahren, empfiehlt sich zur Aufnahme in Privathäuser. Näh. im Verlag. 13058

Ein kräftiges Mädchen sucht Freitag u. Samstag Beschäftigung im Waschen und Putzen. Näheres J 3, 5. 13784

Ein anständ. Mädchen empfiehlt sich im Waschen u. gründlichen Ausbessern. ZH 1, 6/7, Neckargärten. 13944

Gut empfohlene Mädchen jeder Art suchen und finden fortwährend Stelle bei

Krau Saria, O 5, 12. 13443

Eine Modistin sucht Stelle als 2. Arbeiterin zur nächsten Saison. 13375

Gest. Offerten beliebe man unter A. R. No. 13375 in der Expedition dse. Bl. abzugeben.

Ein fleißiges Mädchen sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. Näheres E 6, 8, parterre. 13093

Gut empfohlene Mädchen suchen und finden Stelle bei

4781 Fr. Kahlhof, S 2, 4.

Neht. fremde Dienstm. suchen und finden Stellen. Frau War, P 6, 1. 13405

Eine tüchtige Haushälterin wünscht gern jeden Sonntag und auch in der Woche Beschäftigung. 13180

ZP 1, 28a, Badhofstraße.

Eine junge Frau sucht Monatsdienst im Waschen und Putzen nebst Ausbessern und Sticken. E 6, 8. 13580

Eine junge Wittwe sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. P 6, 1, 2. St. 12459

F 2, 9 Neubau, Läden so- fort zu vermieten. Beste Geschäftslage in unmittel- barer Nähe des Marktes. Zu erfragen G 3, 16 13586

F 4, 18 Laden mit Woh- nung per 1. No- vember zu vermieten. Näheres 2. Stod. 13229

O 5, 15 Laden mit oder ohne Wohnung zu verm. Näh. P 5, 21 2. St. 13971

P 3, 3 Laden mit Woh- nung z. v. 14084

P 3, 13, Planken, Läden, in dem bis jetzt ein Cigarren-Geschäft mit bestem Er- folg betrieben wurde, ist mit Ein- richtung per 1. Okt. z. v. 13289

Läden zu vermieten. Ein schöner geräumiger Laden in bester Geschäftslage der Stadt Schweinfurt für jedes Geschäft passend ist für M. 1000 per Jahr zu vermieten. 13578 Näheres Leopold Weis, Schweinfurt.

2 Läden zu vermieten in guter Lage, bald anzutreten, billiger Preis, mit und ohne Wohnung. 14030 Gebr. Koch, F 5, 9 und 10.

Ein gut geführtes Wengen- geschäft zu vermieten. Näheres H 7, 2. 14081

Magazine

Wertstätte in nächst. Nähe d. Kettenbr. gelegen zu verm. 13661 Zu erf. i. d. Exp. d. Bl.

Zu vermieten

B 2, 2 3. St. 4 Zim. u. Zubeh. p. 25. Okt. oder früher z. v. 12772

B 6, 20 ist der 2. St. mit 6 Zimmern, Küche und sonstigen Zubehör zu vermieten. 3261 Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

B 6, 20 ist der 1. St. mit 6 Zim- mern, Küche und sonstigem Zubehör zu verm. 17988 Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

B 6, 23 ist der 1. Stod mit 5 Zim- mern, Küche und sonst. Zubehör zu vermieten. 4480 Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

C 8, 10 ist der 3. Stod, 2 mit 7 Zim- mern, Küche u. sonstigem Zubeh. zu verm. 4907 Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft B 7, 5.

C 8, 14 d. Parterre-Woh- nung 6 Zimmer, Küche und allem Zubehör per sofort zu vermieten. 11833 Näh. Auskunft Z 5, 2.

D 2, 7 Planken, 1 Man- sardenzimmer in d. Hof gehend, mit Wasserleitung, sofort zu vermieten. 13955

D 4, 6 Fruchtmarkt, 3 Trepp., eine abgeschlossene Wohnung mit Balkon, 4 Zimmer, Alkoven, Küche, Mansarde, Keller, Gas- und Wasserleitung per sofort zu vermieten. Näh. Bol-Etage. 10790

D 5, 4 eine Wohnung, 2 od. 3 Zimmer z. v. 13156

D 6, 78 eine Mansar- denwohnung 3-4 Zimmer, Küche und Zubeh. Wasserleitung an 1 ruhige Familie zu verm. 8760

D 6, 12 2. Stod, 3 Zim., Küche u. Zubehör per 1. Sept. zu verm. 14071

D 6, 12 3. St., 2 Zim. und Küche sof. zu vermieten. 14072

D 6, 16 2. St., 6 Zim. zu verm. 70 Zu erf. an F 1, 7/2.

D 7, 4 in bester La- geder Rhein- straße, 2. St. per Sept. ber zu vermied., 8 Zimmer, Mansarden, Gas- und Wasserleitung. 13961

E 4, 17 Fruchtmarkt, 1 neue Wohnung zu verm. Zu erfragen E 4, 1. 13660

E 7, 5 1 kleine Wohnung besteh. 1 Zim. und Küche sofort zu verm. 14105

E 8, 8a Parterre- u. 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. pr. 1. Nov. z. v. Näh. G 5, 5 oder G 6, 17. 13942

F 2, 9 Neubau, 3. und 4. Stod, besteh- end in 6 und 7 Zimmer nebst Zugehör sof. zu ver- mieten. 13587 Näheres G 3, 16.

F 5, 3 die Hälfte des 2. Stod. f. z. v. 14106

F 5, 5 hübsche Part.-Woh- nung, 3 Zimmer u. Küche sofort zu verm. 13028

Ringstr. F 7, 24 Gaupen- wohn. gr. Zim., Küche, Zugb. a. ruh. Leute z. v. Näh. part. 12684

G 3, 11 Seitenbau 3. St. abgechl. Wohn. 2 Zim. Küche u. Zubeh. bis 1. September zu verm. 13384 Näh. im 3. St. Vorderhaus

G 3, 19 2. Wohnung 2 Zim. u. Zugehör an 11. Familie sof. z. v. Näh. 2. St. 12297

G 5, 17 2 Zim. u. Küche in d. Hofg. z. v. 13730

G 6, 9 Parterrewohn. mit ob. ohne Werkst., 2. Stod freundl. Wohn., 2 Zim. sowie leeres Zimmer sofort z. v. Näh. H 7, 30, 3. Stod. 18554

G 7, 15 nahe der Ring- straße, 2. Stod, bestehend in 6 Zimmern, Man- sard u. Zubeh., Gas- und Wasserleitung zu verm. 12205

G 7, 2a 1 Zimmer sammt Keller zu verm. Näheres im 2. St. 13867

G 7, 6 1/2 Zimmer und Küche sogleich beziehbar zu verm. 13876

G 7, 15 1/2 3. Stod, 1 gr. Wohn. 6 Zim. u. Zubeh., Gas- u. Wasserl., heller geräumiger Hof, per Anf. Oktober zu verm. 13722

G 8, 18 2. Stod, 5 große Zimmer, Küche, 2 Kabinen, Gas- und Wasserleitung u. allem Zugehör zu v. Näheres parterre. 13983

G 8, 20 2. St., 3 Zim., Küche u. Keller mit Gas- u. Wasserleit. bis 1. Sept. oder später zu verm. Näheres im Laden. 13995

H 3, 7 4. St. leeres Zimmer an einzeln. Person zu vermieten. 13144

H 3, 21 1 ff. Wohnung in den Hof g. an stille Leute zu v. 13556

H 7, 8 2. Stod, 2 Zimmer u. Küche an timber- losen Leute zu verm. 13980

H 7, 8b eine Wohnung zu vermieten. Näheres Ditzschg. 12763

H 7, 30 3. St., 3 Zim. u. Küche z. v. Zu erfragen 2. St. 13400

J 2, 13 14 im 3. Stod 1 abgechl. Wohnung 4 Zim., Küche und Kabinen u. Wasserleitung per Sept. zu verm. 12139

J 7, 9 2 Zimmer und Küche mit Wasserleitung zu vermieten. 13291

J 7, 13a 3 Zimmer und Küche od. mehr. ff. Wohnungen sof. z. v. 13142

J 7, 13b Ringstraße, 2. od. 3. Stod, 6 Zimmer, Küche, Keller, Gas- u. Wasserleitung u. Balkon per 1. September zu verm. 8304 Näheres daselbst parterre.

K 4, 7 1/2 Ringstraße, 1/2 1 schöne abge- schlossene Wohnung, 4. Stod, be- stehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller nebst Zugehör, Wasserleit- ung per sofort oder später z. v. Näheres 2. Stod. 13385

L 4, 16 3 Zimmer, Küche nebst Zugehör z. vermieten. 13915

L 6, 15 kleine Wohnung zu verm. 13600

L 11, 29b Villa- Viertel eine schöne Parterre-Woh- nung, bestehend aus 3 schönen großen Zimmern, Küche u. 1 w. sofort zu verm. 13875

L 13, 10, Ecke der Bismarckstraße, eleg. Bol-Etage, 7 Zimmer, Küche, Speise- u. Kabinen- kammer, Speicher- u. Keller- räume, Gas- und Wasserleitg. sofort zu vermieten. 13413 Näheres daselbst ertere.

L 13, 11 2. u. 3. Stod, 5 Zim. u. Zubeh. Gas- u. Wasserleitung (Garten) zu vermieten. 13160

L 14, 6 2 Parterrezimmer Küche u. Zubeh. Hs. 5. Mitte Sept. z. v. 13941

L 14, 6 1 Parterrewohn., 2 Zim. u. Küche nebst Zugehör bis 15. Sept. be- ziehbar zu vermieten. 13959

L 14, 8 Belle-Etage, 6 Zim. zc., besser Ausattung, u. nächster Nähe der Zufahrtsstraße preiswerth zu vermieten. Näheres bei Frau Körper, L 12, 6 oder Agent Jilles, U 1, 1. 12873

L 14, 12a Ecke der Bis- marck- u. Zu- fahrtsstraße, 1 eleganter 3. St.: 7 Zimmer, Badezimmer, Küche, Kabinen, u. Zubeh. z. v. Näh. L 12, 5b, 2. St. 11177

L 16, 5 Bahnhofstraße im 3. St. 4 Zim., Küche, Kabinen, u. Keller per Ende September beziehbar z. v. Näh. im Hause selbst bei Herrn Chr. Kay. 14006

M 2, 13 eine freundliche Mansardenwoh- nung zu vermieten. Näheres 2. Stod. 12422

M 7, 15 Zufahrtsstr., per sofort ein hochele- ganter 3. Stod, bestehend aus 7 großen Zimmern, große Ver- randa nach dem Garten, Bade- cabinet und allem Zubeh., Gas- und Wasserleitung zu vermieten. Näheres Parterre. 13551

N 1, 2 2 Gaupen-Zimmer im Seitenbau mit Wasserl., Keller u. Speisekon- trolle, an 1 ff. ruhige Familie zu v. Näheres N 1, 2, 2. St. 14079

N 1, 8 1 neu hergerichtete, abgeschlossene Man- sardenwohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubeh. mit Wasserleitung sogle. z. v. 10255

O 7, 12 3. Stod, ein un- möbl. großes Z. zu vermieten. 14076

P 1, 3 Breitestraße, 2. Stod zu verm. 14018

P 1, 7 ist der 2. Stod, 14 Zimmer, 2 Kabinen nebst Zugehör per September zu vermieten. 13035

P 2, 45 2. St., 3 Zim., Küche u. Zubeh. b. 1. Sept. z. v. N. Laden. 12516

P 4, 16 am Strohmack, 2. u. 3. St. ist ein Zimmer mit 2 Betten so- fort zu vermieten. 13792

P 7, 14 ist der 2. Stod (Bel-Etage), be- stehend aus 7 Zimmern, Speise- kammer, Küche, Keller, Kabinen- räumen zu vermieten. 13149

P 7, 22 Heidelb.-St. 3. Stod, 7 Zimmer, Alkoven- schlaf, Gas- und Wasserleitung zc. sofort oder später zu verm. Näheres Parterre. 5890

R 3, 10 2. St. 3 Zim. Küche u. Wasser- leitung sofort zu verm. 13872

R 4, 15 1 Wohn. 2 Zim. u. Küche sogleich zu vermieten. 13130

R 4, 24 ff. Wohnung an kinderlose Leute zu vermieten. 14007

Q 7, 26 2. Stod, schöne Wohnung aus 7 gr. Zim. nebst allem Zugehör bestehend, zu verm. 13439

S 1, 4 3. St., 2 Logis mit je 3 Zimmern, Küche und Zugehör per sofort zu vermieten. 12512

S 1, 8 geräum. Wohn. Hs. a. v. Näh. 3. St. 13552

S 4, 3 2. St., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. per Ende Aug. z. v. 12781

S 4, 10 3. St. 1 Wohnung z. verm. 12677

T 2, 6 1 Zim. an 1 einzeln. Person z. v. Näh. 2. Stod. 18895

T 3, 13 1 schöne Wohn., 3. St. 3 Zimmer Küche u. Zubeh. bis Sept. an 1 ruhige Familie z. v. 14008

U 1, 3 Restorstraße 3. St., 2 große sch. Zim- mer mit separatem Eingang an 1 oder 2 ruhige Leute sogleich bezieh. z. v. Näh. 2. St. 13164

U 4, 2 1/2 Parterrewohnung 4 5 Zim. u. Küche u. Gas- u. Wasserleitung bis Oktober beziehbar z. v. 13957

Z 4, 19 2. St., 1 Wohn. 2 Zim., Küche u. Keller z. v. sof. bezieh. 14087

Z 5, 2b Restorvorland, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 13159

Z 10, 16b Lindenhof, 2. St. 2 Woh- nungen bis 1. Sept. oder früher z. v. Näh. Laden. 13296

ZD 2, 3 1 gegenüber der 2. Lutherkirche, Wohnung sofort oder später zu vermieten. 13163

ZF 1, 1 Dammstr., abge- schl. 3. Stod m. Wasserl. billig zu verm. 9848

ZF 1, 3 neuer Stadtteil, 2 Zim. u. Küche m. Wasserl. b. 1. Sept. zu v. 13414

3 Zimmer, Küche mit Wasser- leitung zu vermieten. Näheres T 5 No. 9, 2. Stod. 13304

Eine prachtvolle Wohnung, Belle-Etage, mit 7-8 Zimmern Ballon, Bad, Garderobe, Speise- kammer, zc. zc. in der Lutherkir. M 7, 2 zu vermieten. 12814 Näheres Parterre.

Kleine Wohnungen, je 2 Zim- mer zum Preis von 9-14 Mark monatlich zu vermieten. Näheres im Laden, Trauteneustraße 8-12 Schwäbingerstr. rechts. 12893

2 schöne Gaupenzimmer in der Oberstadt zu vermieten. Näheres in d. Exped. 12130

Wohnungen, gleich beziehbar, zu vermieten bei Michael Staber, Trauteneustraße 12. 13142

Eine kleine Wohnung bestehend aus 2 Zimmern u. Keller zu ver- mieten bei Karl Schweitzer Z 10, 19b, Lindenhof. 13611

Zu vermieten ein Europäischer Hof, Z 2, 13, große helle Räumlichkeiten, par- terre, Näheres beim Hausmei- ster. 7472

Ein großes schönes Parterre- zimmer mit Keller, für Bureau geeignet, zu vermieten. 13187 Näheres im Verlag.

2 Zimmer u. Küche an stille Leute. Zuerst. F 5, 7. 13274

Eine kleine Wohnung im Hin- terhaus 2 Zim. an ruhige stille Leute zu verm. 13442

Q 2, 23, im Laden. Schwävinger-Straße 59, in einem neuerd. Hause ist eine Wohn. 2. Stod mit Wasserleit- ung zu vermieten. 12874

Schwävinger-Str. 79c, ein schön. 3. Stod. sch. Aussicht, 3 Z. Küche u. Zubeh., Wasserl. ganz oder geteilt bis 4. Sept. zu vermieten. 14090

Schwävinger-Straße 94, 3. Stod, 1 Zimmer an 1 ober 2 solche Arbeiter z. v. 13874

Heidelberg.

Pension Müller vermietet Zimmer und Wohnungen mit, auch ohne Pension. 12847 Eigentümer Ferdinand Neurer.

In der Nähe des Weinheimer Bahnhofs 1 unmöbl. Zimmer bis September zu vermieten. Edenfeldstr. 1 geb. Buch- bindereipresse mit Hebel billig zu verkaufen. 13950 Näheres in der Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer

B 4, 6 ein einfach möbl. Zimmer an ein anständ. Frauent., sof. z. v. 13204

B 6, 19 4. St. 1 fein möbl. Schlafzimmer per sofort zu v. 13850

C 2, 5 2. St. 1 gut möbl. Zim. zu v. 13355

D 4, 9 10 2 Tr., 1 gut möbl. Zim- mer zu vermieten. 12968

D 4, 14, III. Stock 1 gut möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm. 13986

D 4, 18 1 Etage hoch, 1 schön möbl. Zim an 1 od. 2 Herrn z. v. 12992

E 1, 18 ein gut möbl. Zimmer zu ver- mieten. 12537

E 2, 16 1 gut möbl. Zim- mer an 1 Herrn z. v. Näh. Kaiserladen. 12984

F 3, 14 2. St., 1 hübsch möbl. Z. auf die Str. g., sof. billig zu v. 12996

F 4, 14 3. Stod, 1 ein- fach möbl. Zim. sofort bezieh. billig zu v. 13032

F 4, 19 ein gut möbl. Gaupen-Zimmer an 1 sof. Herrn sogle. z. v. 13113

F 4, 21 4. St. 2 möbl. Zim. für solchen Herrn od. Dame z. v. 13694

F 6, 8 4. St., ein möbl. Z. sof. z. v. 13593

F 8, 14a 2. St., großes gut möbl. Zim. mit separ. Eing. an 1 od. 2 bes. Herren mit oder ohne Pension zu vermieten. 13943

G 5, 4 2. St., 1 möbl. Z. zu verm. 12916 Näh. im Laden.

G 7, 1a 2. St. rechts möbl. Zim. sof. z. v. 13768

G 7, 6 2. St. gr. sch. möbl. Zim. in guter Fa- milie mit Pension z. v. 13521

G 7, 32 2. St. 1 möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 13652

G 8, 12 2 sch. möbl. Z. a. d. Str. geb., 3 Tr. h., sof. z. v. 13172

G 8, 14 4. St. rechts ein gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 13651

G 8, 20 2. St. gut möbl. Zim. z. v. 12849

G 8, 24h 1 schön möbl. Zim. m. schöner Aussicht z. v. Näh. 2. St. 12773

H 1, 12 4. St. 1 möbl. 8 Zim. auf den Markt gehend an einen anständ. Herrn sof. zu verm. 13888

H 2, 12 2. St. Hinterb., Mädchen zur ein- zeln. Logis gesucht. 12522

H 3, 8b 1 Treppe, möbl. Zimmer mit oder ohne Pension z. verm. 12528

H 5, 7 1 sch. möbl. Part.-Zim. f. z. v. 12696

H 7, 24 2. St., 1 möbl. Zim. z. v. 12513

J 2, 7 1 schön möbl. Parterre- zimmer z. v. 12937

J 7, 16 Ringstr., 2. Stod, 1 schön möbl. Z. sofort zu v. 12670

K 2, 23 1 fein möbliertes Parterre-Z. mit ob. ohne Pension sof. z. v. 13312

K 3, 19 3. Stod, mehrere schön möbl. Zim. zu verm. 8453

K 3, 21 per sofort 2 sch. möbl. ineinander- gehende Parterre- z. z. v. 13189

L 15, 8b parterre, 1 sch. möbl. Zimmer zu vermieten. 13417

L 16, 5 4. St. links, 1 gut möbl. Zimmer so- fort zu verm. 12507

M 2, 4 3. St. 1 schön möbl. Zimmer an einen Herrn o. Dame z. v. 12502

M 3, 7 schön möbl. oder ohne Pension bei billi- gem Preise zu v. 7690

N 2, 5 2 schön möbl. Zim. sofort zu v. 13089

N 2, 11 2. St. ein möbl. Zim. z. v. 13427

N 3, 17 2. Stod, 1 möbl. Zim. zu v. 13684

N 4, 8 1 möbl. Part.-Zim. in den Hof gehend zu vermieten. 13720

N 4, 12 freundl. möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 12373

N 7, 2 2. St. 1 ff. Zimmer mit Koh. 13143

O 4, 11 2 Tr. hoch, ein hübsch möbliertes Zimmer zu vermieten. 13601

O 6, 1 1 Treppe hoch, 2 möblierte Zimmer zu vermieten. 13422

P 2, 1 4. St. hübsch möbl. Zim. a. d. Planken billig zu vermieten. 13869

P 4, 12 am Strohmack 3. Stod ein hübsch möbl. Zimmer zu verm. 13289

P 5, 4 2. St., schön möbl. Zimmer an 1 Herrn zu verm. Preis 12 M. 13368

Q 2, 23 ein möbl. Zim. in der Nähe der Post zu vermieten. 13718

Q 7, 9 2. Stod, möbl. Z. mit ob. ohne Pen- sion zu vermieten. 12529

R 3, 5 3 Treppen links, 1 gut möbl. Zimmer billig zu vermieten. 13342

R 4, 14 3. Stod, 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 14103

S 4, 15 2 Etagen hoch 1 freundl. sch. möbl. Zim. zu vermieten. 13354

T 1, 2 Hinterb., im zweiten Stod, möbl. Zimmer per sofort zu verm. 13433

T 5, 4 2. Stod, ein schön möbl. Zimmer per sofort zu verm. 12875

U 1, 3 3. Stod, ein fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer an 1 oder 2 fr. m. z. v. 13165

Ein fein möbl. Zimmer am Strohmack 1 Treppe hoch, sof. zu verm. Zu erf. P 4, 12 parterre. (Stolzstraße.) 13054

Ein fein möbliertes Parterre- zimmer in der Nähe der Rhein- straße an einen Herrn zu ver- mieten. 13563 Näh. in der Expedition d. Bl.

Möbl. Zimmer

für einen Herrn sofort oder später zu vermieten. Zu erf. R 3, 5, 3 Tr. hoch rechts. 12595

(Schlafstellen.)

E 5, 14 3. St. gute Schlaf- stelle sof. z. v. 13519

E 7, 10 Schlafstelle zu verm. 13184

F 4, 10 3. Stod, schöne Schlafstelle mit oder ohne Koh. z. v. 13194

F 4, 11 gute Schlafstelle zu vermieten. 13709

F 4, 18 3. St., Schlaf- stelle z. v. 13530

F 5, 1

Van Houten's Cacao.

Bester — im Gebrauch billigster. | Ueberall zu haben in Büchsen à Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

HARTM

Schüler,
der hier, höheren Lehranstalten, welche eine Nachprüfung zu bestehen haben, bereitet gründlich in allen Fächern vor ein Lehramtspraktikum. Zu erst. K 4, 8 1/2, 8. Stod. 1896



Verein deutscher Kampfgenossen.
Ausflug nach Lorsch.
Sonntag, den 19. August 1888
feiert der Veteranen-Verein Lorsch seine **Fahnenweihe**, wozu unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst eingeladen sind.
14039
Sammlung Vormittags 8 1/2 Uhr bei Präsident I. J. W. Widenhorn Q 3, 5.
Abfahrt Vormittags 9 Uhr am Personenbahnhof mit Rhein-Neckarbahn nach Bensheim.
Der Vorstand.
Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Turn-Verein.

Unsere verehrlichen Mitglieder hiermit zur Nachricht, daß die Abfahrt zu dem am Sonntag, den 19. August a. c. in Heidelberg stattfindenden Turnfest um 11.32 Vorm. vom Hauptbahnhof erfolgt und bitten wir um vollständige Befreiung.
14038
NB. Wegen Fahrpreis Ermäßigung wolle man sich Freitag den 17. August a. c. in der Halle oder Vereinslokal anmelden.



Radfahrer-Union
Consulat Mannheim.
Sonntag, den 19. August
Ausfahrt
nach Gernsheim.
Abfahrt präzis 1 Uhr jenseits der Kettenbrücke 14026 und wird um pünktliches und vollständiges Erscheinen höflich gebitten.
Das Consulat.



Velociped-Club Mannheim.
Freitag, den 17. August a. c.,
Abends 9 Uhr 8356
Versammlung
im Local Café Bavaria.
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bitten
Der Vorstand.



Deutsche Generalfachschule Fahr.
Verband Mannheim.
Samstag, den 25. August c.,
Abends 8 Uhr
Garten-Fest
im Badner Hof.
Auch bei dieser Gelegenheit beabsichtigen wir zu Gunsten des Fonds des ersten deutschen Reichswaisenhauses in Fahr eine Verlosung freiwilliger Gaben zu veranstalten und bitten wir höflich, uns solche wiederum recht reichlich zuwenden zu wollen.
Zum unentgeltlichen Eintritt berechtigten außer unsern Einladungsnummern unsere pro 1888 ausgegebenen blauen Mitgliedskarten, welche bei den Herren Louis Schimmer Q 1, 4 (Kaden) und Karl Krenold H 4, 27, zum Verkauf à 30 Pf. aufliegen und sind diese Herren auch bereit, die uns für die Verlosung zugekauften Gegenstände in Empfang zu nehmen.
Der Vorstand.

Liederhalle

Sonntag, den 19. August 1888
Ausflug nach Auerbach,
wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörige freundlichst einladen. Näheres durch Rundschreiben.
Der Vorstand.
NB. Abfahrt Mittags 12 Uhr 8 mit Schnellzug zu ermäßigtem Preise. 18775

Kaufmännischer Verein.

Abtheilung für Unterricht.
Am 15. September eröffnen wir neue (Anfangs-)Kurse für französische, engl., ital. und spanische Sprache, Buchhaltung, Kaufm. Rechnen, deutsche Orthographie und Stilk., Kalligraphie und praktische Chemie.
Schriftliche Anmeldungen wolle man möglichst bis 10. September einreichen. Meldungen nach dem 15. September können keine Berücksichtigung mehr finden.
NB. Die Theilnahme an unseren Unterrichtskursen dispensirt vom Besuche der Fortbildungsschule.
Der Vorstand.

2er Club.
Freitag, den 17. August
Spritztour nach Heidelberg
(Philosophenhöhe).
Abfahrt: Aug 7 Uhr 45 Min. Abends.
Inbetr. wir hierzu unsere verehrlichen Mitglieder freundlichst einladen, bitten wir die Teilnehmer, sich in die durch den Vereinsdieners zirkulirende Liste gest. einzutragen zu wollen.
18930
Der Vorstand.

Gesangverein „Concordia“.

Sonntag, den 19. August 1888
findet das Fest unserer

Fahnenweihe

im Schulhose der Neckarvorstadt unter gest. Mitwirkung verschiedener auswärtiger Vereine statt.
Zur Vorfeier: Samstag Abend Vierbankfest im Vereinslokal.
Sonntag Nachmittag: Festzug durch die Straßen der Neckarvorstadt zum Festplatz (Schulhof), Begrüßung der Festgäste, Gesangsvorträge der eingeladenen Vereine (abwechslend mit Musikvorträgen der Ludwigshafener Stadtkapelle, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Böser. 14117
Abends 8 1/2 Uhr: Fest-Ball in den Lokaltäten des Badner Hofes.
Wir laden unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen, sowie Freunde des Vereins zu recht zahlreicher Theilnahme ergebenst ein.
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

Abtheilung für Unterricht.
Beim Beginn des I. Tertials unseres Schuljahres (September-Oktober) können in die bestehenden Unterrichtskurse für französische, englische und spanische Sprache noch Theilnehmer (mit den entsprechenden Kenntnissen versehen) eintreten.
18973
Der Vorstand.

Hotel, Café-Restaurant National
vis-à-vis dem Hauptbahnhof.
Schönstes Lokal Mannheims.
Vorzügliche Restauration.
Stets frisches Café, Münchener Bier, Reine Weine.
Mittagsstisch Couvert M. 1.20 und M. 2.—,
im Abonnement billiger.
18161
Hochachtungsvoll
R. Voigt.

Restauration Gg. Müller,

Schweringer Vorstadt.
Samstag, den 18. August
Großes Schlachtfest,
früh Weißfleisch u. Sauerkraut, Abends Würstchen und prima hausgemachte Würste. Sonntag früh Schweinsknöchel mit Auschaut von hochfeinem Wiener Bier, wozu ergebenst einladet
14119
Gg. Müller.

Restaurant Kettler, D 1, 13.

Die Wiedereröffnung meines Nebenzimmers mit einem ganz neuen hocheleganten **Billard** 14082
sowie frische Sendung vorzügl. dunklen Export-Biers aus der Brauerei von Seb. Saum, Wschaffenburg zeige hiermit ergebenst an.
W. Kettler.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Freunden und Bekannten, sowie der verehrlichen Nachbarschaft zur gest. Nachricht, daß ich mit dem heutigen die Wirthschaft **Zum „Silbernen Anker“**
T 1, 1 Breite Strasse T 1, 1
wieder eröffnen werde. 18825
Empfehle ff. Bier aus der Brauerei Löwenteller, sowie reine Weine, warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit bei aufmerksamster Bedienung und bitte um geneigten Zuspruch.
Zugleich empfehle ich guten Mittagstisch zu 50 Pf. Abonnenten werden angenommen; ebenso ist ein verfügbares Lokal für einen Verein zu vermitteln.
Hochachtungsvoll
Anton Dearing,
T 1, 1

Zu den „drei Falken“

Schweringerstraße.
Bringe meine Wirthschaft mit Orchestration, Regalbahn und hochfeinem Lagerbier aus der Brauerei „Löwenteller“ in empfehlende Erinnerung.
18338
F. G. Schwarz.

Gasthaus „Zur Rose“, Ladenburg.

Sonntag, den 19. u. Montag, den 20. August wird bei der Unterzeichneten das **Kirchweih-Fest** mit gutbesetzter Tanz-Musik abgehalten und ladet zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein. 18958
Christian Günther Wwe., „zur Rose“.

Kirchweihfest in Neckarau Zur Stadt Mannheim.

Sonntag, 19. und Montag, 20. August wird in den neu eingerichteten Lokaltäten das **Kirchweihfest** mit gutbesetzter **Tanzmusik** abgehalten. 18937
Auf meine sehr schönen Gartenanlagen mache besonders aufmerksam.
Für vorzüglichen Stoff aus der Mannheimer Actienbrauerei Löwenteller, reine Weine, sowie gute warme und kalte Speisen werde bestens Sorge tragen und lade zu zahlreichem Besuche ganz ergebenst ein
Gg. Wörns, zur Stadt Mannheim.

Gasthaus zum Eichbaum, Neckarau.

Während des hiesigen Kirchweihfestes Sonntag, den 19. u. Montag, den 20. d. Mts. **Tanzmusik**, wobei Küche und Keller auf das Reichhaltigste, Billigste und Beste bestellt sind. 18959
Die Tanzmusik wird von einer Abtheilung der Schirbel'schen Militärcapelle ausgeführt.
NB. Inbetr. ich nach dem Kirchweihfeste die seit Jahren von mir betriebene Wirthschaft „Gasthaus zum Eichbaum“ verlasse, so spreche hiermit meinen verehrten Gästen, besonders aber tith. Vereinen Mannheims für das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen meinen herzlichsten Dank aus mit der Bitte, auch in Zukunft mit am hiesigen Plage ihr Wohlwollen zu bewahren, sehe zum Abschied einem zahlreichen Besuche entgegen und nehme
Hochachtungsvoll:
Ph. Rathgeber.

Kirchweihfest Neckarau.

Gasthaus zum „Badischen Hof.“

Zu dem am Sonntag, den 19. und Montag, den 20. August stattfindenden **Kirchweihfest** lade ich verehrlich. Publikum höflichst ein.
Gutbesetzte Tanzmusik
(Feuerwehr-Kapelle Goddenheim)
ausgezeichnetes Lagerbier aus der „Eichbaum-Brauerei“ reine Weine, sowie vorzügliche Küche.
Einem zahlreichen Besuche sehe entgegen
14021
Georg Wörns.

„Bayr. Bierhalle“ N 4, 11.

Galt! Aufgepaßt! Galt!
Auf vielseitiges Verlangen meiner werthen Gäste und Nachbarschaft, bringe ich von heute ab den hier so beliebten und vorzüglichen Stoff, aus der **Bayr. Brauerei vorm. Schwarz, Speier** zum Auschaut. Vorzügliche Küche, sowie feins Bayerische Leberknödel und neues Sauerkraut.
Um gütigen Zuspruch bitten
18781
Georg Zimmermann, N 4, 11.

Restaurant zum „Bayer. Hiesl.“

Sehenswürdigkeit der Stadt Ludwigshafen a/Rh. **Vorzügliches Bier!** 9068
Anerkannt billige und ausgezeichnete Küche
Electrische Beleuchtung!

falls vergessen. Es liegt dieses Geheimniß im Charakter des Georges, den man als den ergebenen Liebhaber, manche sagen, als den Gatten Marie Brévol's gekannt hat."

"Ach ja, ich erinnere mich," versetzte Wyllard. Georges hieß der mutmaßliche Mörder. Er hat sich so geschickt aus dem Staube gemacht, daß er die scharfsinnigste Polizei Europas an der Nase herumführte."

"Haben Sie ihn gekannt?"

"Nicht doch. Ein unbedeutender Mensch, glaube ich. Ein Mann von reichem Mitteln, aber von keinem gesellschaftlichen Rang."

"Sein Leben war ein soziales Räthsel und eben an dieser geheimnißvollen Existenz nehme ich ein tieferes Interesse, als an der ganzen Geschichte seines Verbrechens."

"Wirklich!" rief Julian Wyllard, und in seiner Stimme klang etwas wie Hohn. "Nach dem, was Dora mir davon erzählte, glaube ich, Sie seien nur in der Absicht nach Paris gekommen, etwas über das arme Mädchen zu entdecken, das in den Wabluft hinuntergetaumelt ist, und das Sie, wenn ich nicht irre, Louise Lemaque nannten."

"Leonie Lemaque. Ihr Tod ist nur das letzte Glied in einer Kette von Ereignissen, die mit dem Tode Marie Brévol's beginnen."

Julian Wyllard sprang von seinem Sessel auf. "Mein lieber Heathcote, ich hielt Sie für den vernünftigsten Mann dem ich je begegnet bin, aber das klingt wahrhaftig wie ein halber Wahnsinn. Was im Namen des Himmels kann der Mord von Saint-Germain vor zehn Jahren mit dem jüngst erfolgten Tode der kleinen Französin zu thun haben?"

"Nur das: Leonie Lemaque war Marie Brévol's Nichte, und die stärksten Gründe bestimmen mich zu der Annahme, daß sie nach London ging, um mit dem Mörder ihrer Tante zusammenzutreffen."

Schließes Kapitel.

Zu Boden geschmettert.

Als Eduard Heathcote diese Worte aussprach, bligte ihm die Ueberzeugung von ihrer Wahrheit in die Seele. In durchgrübelten Tagen und durchwachten Nächten hatte die Frage nach der Feststellung der Person, die Leonie Lemaque auf der Eisenbahnstation erwarten sollte, ihn immer wieder verwirrt und auf neue Abwege geleitet, und jetzt durchzuckte es ihn plötzlich, daß in dieser Behauptung, die er im Eifer des Augenblicks, in der Hitze der Beweisführung ausgesprochen, die wahre Lösung des Geheimnisses liege.

Zu Georges selbst, dem großmütigen Anbeter, dem mutmaßlichen Mörder ihrer Tochter, hatte Madame Lemaque ihre Enkelin in der Meinung geschickt, daß von allen Menschen der Erde er am meisten geneigt sein würde, der Waise beizustehen — und sei es nur aus Reue über sein Verbrechen.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage
zum
„General-Anzeiger“
(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

Wyllards Verhängniß.

Roman von M. E. Braddon. Deutsch von G. Steinig.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Im ersten Jahre, als sie anfang, als Schönheit gefeiert zu werden, gab es eine Menge verschiedener Photographien von ihr. Nach diesem ersten Jahre aber konnten Sie weder für Geld noch für sonst etwas Mademoiselle Brévol zum Sitzen bewegen. Unsere Firma wandte sich an sie und bot ihr ein kleines Königreich — fünf Sous für jedes Bild — wenn sie Nadar in ihren sämtlichen Kostümen sitzen und ihm das alleinige Verkaufsrecht zusagen wollte. Sie schlug es rundweg ab. Unsere Firma gab sich die Mühe, den Grund zu finden, aus dem Mademoiselle den Ruhm verschmähte, den nur Photographien einer Schönheit zu verschaffen vermögen, und da bekamen wir denn heraus, daß ein Liebhaber im Spiel sei, ein geheimnißvoller Liebhaber, der sich merkwürdig im Dunkeln hielt —“

„Halt!“ rief Heathcote aus. „Tausend Franks, wenn Sie mir ein Bild dieses Liebhabers verschaffen.“

Der Händler zuckte die Achseln und lächelte.

„Ein freigelegtes Angebot, Herr, und ein sicheres obendrein. Nur daß der Mann Georges hieß, weiß ich nichts von ihm zu vermelden. Die Polizei hätte mir für seine Photographie das Doppelte geboten wie Sie, wenn ich sie ihr hätte vor zehn Jahren gleich nach dem Mord der Brévol verschaffen können.“

„Und dann fuhr der Mann fort, die Geschichte von dem Tode der Schauspielerin zu erzählen und von dem Eindruck, den er zur Zeit in Paris hervorgerufen hätte.“

Heathcote hörte zu, als wüßte er von nichts, denn selbst in diesen Erinnerungen konnte sich ein Neben-Umstand finden, der weiter zu verfolgen war. Aber es fand sich nichts. Der Mann erzählte den Vorfall, wie er in den Zeitungen gefunden hatte und wie er Heathcote bereits bekannt war.

Am folgenden Tage sprach er wieder im Laden vor und der Händler zeigte ihm drei verschiedene Photographien von Marie Brévol.

Zwei waren Visitenkartengröße und im Kostüm. Sie waren verbläßt und sahen altmodisch aus. Die dritte Photographie war in Kabinetsformat. Hier sah Eduard Heathcote über zehn Jahre hinweg in das Antlitz einer Lebenden mit einem Lächeln auf den Lippen und mit leuchtenden Augen. Es war nur ein Kopf, dessen Gesichtsoval und weiche Haarfülle von einer leichten Fall-

wolle eingerahmt war. Dieses Gesicht mit den großen dunklen träumerischen, von langen Wimpern beschatteten Augen, mit dem Ausdruck gedankvoller Härlichkeit um den vollendet schönen Mund, mit der kleinen Nase und dem zartgeformten Kinn zeigte nicht die dreiste Schönheit einer Schauspielerin, die gewohnt ist, die Bewunderung der Gemeinen Menge herauszufordern, sondern den von zarter Weiblichkeit und ernstesten Gedanken erfüllten Typus einer Frau, deren Hauptmerkmal ihre Lauterkeit ist. So viel Lieblichkeit konnte man unmöglich mit einem ausschweifenden Lebenswandel, einem bösen Gemüth verbinden.

Die Farbe dieses Kabinettbildes war fast so frisch, als wäre es gestern abgenommen; das Porträt hatte einen lebensvollen Blick, der Heathcote schmerzlich berührte. Es war traurig, denken zu müssen, daß dieses liebliche Antlitz seit Jahren modere, daß das süße Lächeln dieser Augen nichts als eine Erinnerung sei.

Er sollte heute Abend im Windsorhotel speisen — ein Abschiedsmahl, da Julian Wylard Paris am nächsten Morgen verlassen wollte. Er beabsichtigte, mit seiner Frau nach der Schweiz, vielleicht nach den italienischen Seen zu gehen. Dora freute sich bei dem Gedanken, die Landschaften wieder zu sehen, in denen sie ihre Flitterwochen verlebt hatte. Wie schienen jene ersten Tage ihres ehelichen Lebens fernab zu liegen, wo die ganze Welt für sie in die Farben der Hoffnung und Freude getaucht schien. Ihre Verbindung mit Julian Wylard war glücklich gewesen, und doch hatte ihr etwas gefehlt. In dem einsamen alten Haus in Penmorval mit seinen stillen Korridoren und leeren Räumen fröstelte sie es zuweilen an. Wie süß wäre der Klang von Kinderfüßen gewesen, welche durch die Korridore trippelten, von Kinderstimmen, die wie mit dem Gezwitscher junger Vögel die weiten Zimmer belebt hätten. Es gab so viel leeren Raum in dem alten Hause, den nur Kinder wohlthuend ausfüllen würden. Und jetzt sagte sie sich, daß es mit diesem Traum aus und vorbei sei. Ihr war, als wenn sie alt würde und etwas — sie wußte selbst nicht was — sich zwischen sie und ihren Mann stelle und sie weiter von einander rücke als sie sich je gewesen.

Das Diner im Hotel Windsor verlief heiter, wiewohl Heathcote der einzige Gast war. Julian Wylard befand sich in ausgezeichnete Stimmung und entwarf lauter Pläne, wie man das schöne Wetter in der Schweiz ausbeuten könne. Dora freute sich seiner Heiterkeit. Sie war viel mit ihm ausgefahren und hatte die Kirchen, die Gallerien, die Gerichtshöfe und den nagelneuen Justizpalast besichtigt, der ebenso prächtig und imposant wie nüchtern war. Auch Versailles hatten sie besucht.

„Waren Sie in Saint-Germain?“ fragte Heathcote. „An dem Schloß, in dem der alte James Stuart das Licht verbannter Königswürde scheinen ließ, ist nicht viel zu sehen, dagegen halte ich die alte Stadt und die Terrasse und den Wald für bezaubernd.“

„Nein, wir sind nicht nach Saint-Germain gekommen. Wir beabsichtigten

gestern hinzufahren, aber Julian hatte die Stunde verpaßt und wir erreichten die Station zu spät, um mit dem einzigen Zuge, den wir hätten nehmen können hinüberzukommen.“

„Sie sind noch nie in Saint Germain gewesen?“ fragte Heathcote.

„O doch, ich war vor Jahren mit meiner Mutter dort,“ versetzte Dora. „Wir wohnten acht Tage im Henri Quatre. Ich bin durch den ganzen Wald gefahren und gewandert. Der Platz hatte es mir angethan. Ich wäre gern mit Julian wieder hingegangen.“

„Das können wir thun, wenn wir aus der Schweiz zurückkehren,“ sagte ihr Mann.

„Weshalb verschieben Sie nicht lieber Ihre Abreise auf einen Tag, damit wir morgen Alle zusammen nach Saint-Germain fahren könnten,“ schlug Heathcote vor. „Nehmen Sie an, Sie speisen mit mir im Henri Quatre. Ich nehme ein krankhaftes Interesse an dem Hotel und an dem Walde.“

„Wirklich? Weshalb?“ fragte Dora.

Statt jeder anderen Antwort zog Heathcote die Photographie Marie Prevools aus der Tasche und überreichte sie Frau Wollard. Sie und ihr Mann betrachteten das Bild zusammen. Sie hatte sich nach dem Diner näher zu ihm gerückt, und jetzt saßen sie bei einander wie ein Liebespaar.

Eine Pause trat ein, als sie das Portrait betrachteten: „Was für ein entzückendes Gesicht!“ sagte Dora endlich. „Ich glaube, ich habe in meinem ganzen Leben keine lebenswürdigeren Augen und kein süheres Lächeln gesehen. Wer ist das Original? Kennen Sie es?“

„Das Original ist seit zehn Jahren todt. Ich habe es nie gesehen,“ sagte Heathcote.

„Was hat alsdann dieses Bild mit Ihrem krankhaften Interesse an dem Wald von Saint-Germain zu thun?“ fragte Dora.

„Es ist das Bild einer Frau, die vor zehn Jahren dort ermordet wurde. Sie war als Schauspielerin unter dem Namen Marie Prevol bekannt. Der Mord machte zur Zeit großes Aufsehen. Sie müssen davon gehört haben, Herr Wylard, denn wenn ich nicht irre, haben Sie im Jahre 71 noch in Paris gewohnt.“

„Ich wohnte bis 73 in Paris. Ja, ich erinnere mich des Mordes Marie Prevools und ihres Geliebten ganz genau. Doch hat dieses Verbrechen kein tiefes oder dauerndes Interesse erregt. Der Fall war zu gewöhnlich, der Grund zu sehr auf der Hand. Ein Ausbruch eifersüchtiger Wuth von Seiten eines betrogenen Liebhabers.“

„Dann erscheint Ihnen ein solcher Mord für uninteressant?“ fragte Heathcote.

„Durchaus,“ erwiderte Wylard. „Um zu interessieren muß ein Mord geheimnißvoll sein. Hier gab es kein Geheimniß.“

„Bitte um Entschuldigung. Sie haben wohl die Nebenstände des Vor-